MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

110 (1900)

531 (15.11.1900) Mittagblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-86485

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2958.
Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.40 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . 25 „ Die Reklamen-Zeile . 60 „ Einzel-Nummern . . . 5 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377. (110. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.
Erscheint wöchentlich zwölf Mal. Filiale: Nr. 815.
E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für Politik: Dr. Paul Harms, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Feuilleton: J. V.: Dr. Paul Harms, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das Mannheimer Journal ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 531. Donnerstag, 15. November 1900. (Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 15. November.

Nochmals das gefährliche Reichstagswahlrecht.

In einem spaltenlangen Artikel beschwört die Kölnische Zeitung die badischen Nationalliberalen, sich doch lieber zu Grunde zu richten, als die direkte Wahl gutzuheißen, ohne gleichzeitig das Wahlrecht nach preußischem Muster rückwärts zu reformiren. Ganz am Schlusse des Artikels heißt es dann: „Wir unterlassen es, auf die traurigen Erfahrungen nochmals des Näheren einzugehen, welche wir im deutschen Reiche mit dem Reichstagswahlrecht gemacht haben." Das ist allerdings ein bequemes Verfahren, sich um den Kernpunkt der Diskussion herumzudrücken! Die Kölnische unterläßt es aber doch nicht ganz, sondern fährt fort: „Von Wahlperiode zu Wahlperiode ist das geistige Durchschnittsmaß der auf Grund dieses Wahlrechts Gewählten gesunken; es ist möglich geworden, daß moralisch unmögliche Personen, daß geisteskranke Personen, nicht einmal, sondern mehrmals die Würde eines Volksvertreters diesem Wahlrecht zu verdanken haben. Wir haben das früher so oft im Einzelnen nachgewiesen, daß wir heute nicht mehr darauf zurückkommen wollen." Darnach sollte man meinen, die Tollhäusler liefen im Reichstage zu Dutzenden umher! Und das indirekte Wahlverfahren soll ein Schutz dagegen sein, daß nach diesem Verfahren gewählte Personen später verrückt werden? Darüber sollte die Kölnische Zeitung doch das Gutachten eines Irrenarztes einholen. Auch wir könnten nicht behaupten, das „geistige Niveau" des Reichstags habe sich gegen früher gerade gehoben; wir haben aber auch nicht die Beobachtung machen können, die Intelligenz und vornehme Würde, die wir am Reichstag etwa vermißt haben, liege nun hergehoch im preußischen Abgeordnetenhause aufgestapelt. Und genau besehen: Kehrt sich die ganze Beweisführung mit dem gesunkenen Niveau des Reichstags nicht gegen ihre Urheber? Wenn es möglich war, mittels des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts auch einen Reichstag zu wählen, der geistig so viel höher stand, dann sollte man die Gründe für das Sinken des geistigen Niveaus doch zunächst überall anders suchen, als gerade im Wahlrecht! Und Leute, die sie hartnäckig hier und nur hier finden wollen, setzen sich dem Verdachte aus, es sei ihnen in ihres Herzens Grunde um ganz andere Ziele zu thun als die Hebung des geistigen Niveaus. — In einem auswärtigen Blatte ist kürzlich die bittere Bemerkung gefallen, die badischen Nationalliberalen würden neuerdings behandelt wie die Schuljungen. Auch die Logik, die ihnen durch den Nürnberger Trichter der Kölnischen Zeitung verzapft wird, ist für Schuljungen berechnet und nicht für Männer.

Die Zusammensetzung des Reichstags.

Nach nahezu fünfmonatiger Unterbrechung trat gestern der Reichstag zu seiner zweiten Session der 10. Legislaturperiode wieder zusammen. Nur unwesentlich verändert gegen den Schluß der verflossenen Session kehrt der Reichstag zurück. Zwei Mandate sind erledigt und zur Stunde noch nicht besetzt: Bomst-Meseritz, wo gestern die Reichstagsersatzwahl stattfand, und der Wahlkreis Paderborn-Büren, wo Anfang Dezember gewählt wird. Der erstere Wahlkreis war bisher freikonservativ, der letztere durch einen Centrumsabgeordneten vertreten. Im Uebrigen gruppiren sich die einzelnen Fraktionen in folgender Weise:

Deutsch-Konservative	51	Mitglieder
Reichspartei	21	„
Centrum	106	„
Polen	14	„
Nationalliberale	50	„
Freisinnige Vereinigung . . .	13	„
Deutsche Freisinnige Volkspartei	27	„
Süddeutsche Volkspartei . . .	7	„
Sozialdemokraten	57	„
Keiner Fraktion angehörig . .	39	„

Dazu kommen dann noch 10 Antisemiten, die sich bisher Fraktion der Deutsch-sozialen Reformpartei nannten. Inzwischen sind sie auf einem im verflossenen Sommer abgehaltenen Parteitag in ungefähr zwei Hälften auseinandergefallen, wovon die eine den alten Namen behalten und die andere sich Deutsch-soziale Partei genannt, und die beide sich über die Zugehörigkeit eines ihrer früheren Mitglieder noch nicht geeinigt haben; so läßt sich über die demnächstige parlamentarische Erscheinungsform dieser Gruppe im gegenwärtigen Augenblick noch nichts Bestimmtes sagen. In Anbetracht des schwankenden Mehrheitsverhältnisses bedürfen noch die 39 zu keiner Fraktion gehörigen Mitglieder einer näheren Erläuterung. Zehn davon sind die Elsässer, die man früher regelmäßig als Gefolgschaft des Centrums buchen konnte; dazu kommen noch vier Welfen, die sich für sich halten, während mehrere Gesinnungsgenossen sich als Hospitanten dem Centrum angeschlossen haben. Von den übrigen Fraktionslosen kann man acht zu der Rechten, zwei zu den Nationalliberalen und drei zur Linken rechnen, während die Uebrigen nicht sicher zu rubriziren sind. Unter den „Wilden" befindet sich auch der Reichstagspräsident Graf Ballestrem, der für die Zeit seiner Amtsführung, der Uebung des Reichstagspräsidiums folgend, aus seiner, der Centrums-Fraktion ausgeschieden ist. An seiner Wiederwahl ist nicht zu zweifeln.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 14. Nov. (Die nationalliberale Reichstagsfraktion) beschloß, bei der morgigen Präsidentenwahl auf die zweite Vizepräsidentenstelle Anspruch zu erheben. Sie schlägt als zweiten Vizepräsidenten den Abgeordneten Büsing vor.

— (Der deutsche katholische Candidat im Kreise Meseritz-Bomst), der Probst Krzesinski, sendet der Kölnischen Volkszeitung folgende Erklärung: Unter Berufung auf das Preßgesetz, zur Wahrung meiner priesterlichen Ehre und im Interesse der Wahrheit bitte ergebenst um gefällige Aufnahme folgender Zeilen: In meinen fünf Wahlreden sprach ich nur wenig und stets mit der größten Hochachtung von der geistlichen Behörde; eine Herausforderung lag mir selbstverständlich fern. Somit muß ich annehmen, daß man Se. Erzbischöflichen Gnaden irrthümlich unterrichtet hat über mein Auftreten, welches stets loyal und streng dem kirchlichen Standpunkte entsprechend war.

Die Denkschrift zum Nachtragsetat über China.

Dem Nachtragsetat für China ist eine Denkschrift beigegeben, die das Vorgehen der Reichsregierung in einer Reihe von Abschnitten begründet. Zunächst wird der Ausbruch der aufrührerischen Bewegung geschildert, die sich Anfangs von anderen, enger begrenzten nicht unterschieden habe. Nach dem Urtheil der Gesandten in Peking, wird wohlweislich hinzugefügt; andere Beurtheiler sind bekanntlich weniger optimistisch gewesen. Später sei die Ausschließung des fremden Elements aus China durch ein Schreckensregiment als Ziel der Bewegung deutlich geworden. Sie hat, so heißt es weiter, zweifellos von seiten des chinesischen Hofes Begünstigung erfahren, wenn es auch noch der nähern Aufklärung bedarf, inwieweit bestimmten Persönlichkeiten eine spontane Betheiligung beizumessen, oder die zweideutige Haltung der einen, das thätig fördernde Eingreifen anderer eine Zwangslage zuzuschreiben ist, in der sie sich befinden mochten. Ganz außer Zweifel steht, daß die Organe der chinesischen Regierung sich, wo nicht unwillig, so doch in solchem Grade unfähig erwiesen haben, der Bewegung rechtzeitig Einhalt zu thun, daß den fremden Mächten nichts Anderes übrig geblieben ist, als den Schutz ihrer Angehörigen und ihrer Interessen unter Aufbietung militärischer Machtmittel selbst in die Hand zu nehmen. Das Reich hat an seinem Theile die hierzu unerläßlichen Vorkehrungen zeitig beginnen und in dem durch die militärische Entwicklung der Dinge in China gebotenen Umfange fortsetzen müssen. Die Interessen Deutschlands in China und die der dort lebenden Deutschen sind nicht zu unterschätzen. Der deutsche Handel, in den Vertragshäfen ansehnlich vertreten, steht nur hinter dem englischen zurück. Vor den Unruhen war er in lebhaftem Aufschwunge begriffen, seither liegt er nicht nur in Tientsin darnieder, wo der deutsche Kaufmann eine hervorragende Stellung einnimmt; von allen Hafenplätzen Chinas, auch aus dem Süden, kommen Klagen der am Handel und an der Schifffahrt betheiligten Deutschen über die Stockung der Geschäfte und des Verkehrs. Die deutschen Eisenbahn- und Bergbau-Unternehmungen in der Provinz Schantung, von deren baldiger Durchführung das Gedeihen des Pachtgebietes Kiautschou abhängt, sind zum Stillstande gebracht worden. Die in Hoffnung auf spätern Ertrag in diesen Unternehmungen angelegten Millionen deutschen Capitals sind bedroht. Die nach Schantung entsandten Arbeiter sind ihrer Beschäftigung und damit ihres Erwerbes beraubt. Ein längerer Abschnitt wird dann den Missionen gewidmet:

Das Reich kann nicht umhin, wie diese mit Vernichtung bedrohten materiellen Interessen, so auch die deutschen Anstalten für christliche Mission in China in seinen Schutz zu nehmen. Die fremden Missionare, die einem Gebot ihrer Religion folgend, das Christenthum in China auszubreiten unternommen haben, sind, wiewohl der fremdenfeindliche Fanatismus gerade aus ihrem Kreise zahlreiche Opfer gefordert hat, nach den Tagen der Verfolgung immer wieder mit Selbstverleugnung auf ihr erwähltes Arbeitsfeld zurückgekehrt. Durch ihre Lehre und ihren Wandel, durch Verrichtung von Liebeswerken, Begründung von Schulen und Spitälern und durch eine wissenschaftliche Betätigung, welche China die Ergebnisse europäischer Bildung und Europa bessere Kenntniß der Verhältnisse im Reiche der Mitte zuführte, haben sie dazu mitgewirkt, beide einander näher zu bringen. Das Missionswesen in China hat im Wettbewerbe mit den ältern französischen, englischen und amerikanischen Anstalten besonders

---

Die Augen der Liebe.

Roman von L. Haidheim.

(Nachdruck verboten.)

67) (Fortsetzung.)

„Ich fand Deine Selbstverleugnung sehr hübsch, mein Herzenskind. Du singst so viel besser als Irene, daß ich schon mit Sorge dachte, Du würdest ihr und Rottach damit die Stimmung verderben — eifersüchtig auf Deine Vorzüge ist meine Kleine nun einmal. Du siehst, ich bin gar nicht so blind gegen ihre Schwächen, wie Onkel Karl immer behauptet. Aber weißt Du — es ist heute zwischen ihr und Rottach die Entscheidung gefallen."

„Sie haben sich verlobt?" stieß Eva in solchem Tone hervor, daß Tante Greta sie betroffen ansah.

„Verlobt nicht eigentlich," sagte sie dann. „Du weißt ja, Rottachs Lebensverhältnisse werden vielleicht sehr wesentlich verändert durch die Rückkehr Rauchenbergs. Er muß möglicherweise jetzt noch jahrelang um eine Stellung ringen. Darüber will er sich erst klar sein. Irene ist verständig und hat ihn lieb, sie will die Seine werden, wünscht aber, daß er ihr Zeit lasse, sich in den Gedanken eines neuen Glückes hineinzufinden."

„Ich denke, dazu hätte sie nun doch schon immerhin Zeit genug gehabt," sagte Eva, die plötzlich gar nicht mehr wußte, was sie jetzt thun oder lassen sollte.

„Nein, Evchen, sie hat sich immer gegen den Gedanken einer zweiten Heirath gesträubt; denk doch nur, daß sie heute zum ersten Mal die Trauer ablegte."

„Aber ihr Kokettiren?" wollte Eva sagen. Doch sie schwieg — Tante Greta hatte für Irene immer Entschuldigungen.

Und als ob diese errieche, was Eva dachte, sagte sie sanft: „Evchen, die Aermste hat viel Schweres erlebt; ihr heißgeliebter Mann verspielte in Monte Carlo Alles, was er hatte in einer einzigen Nacht, und erschoß sich dann im Spielsaal. Sie blieb völlig hilflos, fast ohne alle Mittel zurück, — sie versuchte dann eine Stellung zu finden, die ihr ermöglichte, selbstständig zu leben, ihre Schönheit brachte sie in die peinlichsten Anfechtungen, zuletzt floh sie in Riekes Häuschen — eine Bettlerin. So fand ich sie und nahm sie, die stumpf und verzweifelnd nicht mehr leben mochte, an mein Herz. Es haben zwei Jahre dazu gehört, sie wieder so schön und frisch erblühen zu lassen, und nun kommt sie mir vor, wie wenn ich ein erstarrtes, verkommenes Vögelchen gewärmt und überwintert hätte."

„Und jetzt betrügt sie Euch Alle!" hätte Eva rufen mögen, aber sie fand nicht das Herz dazu.

In ihr regte sich eine zornige Bitterkeit gegen die Tante, die so blind war; gegen Rottach, der es sein wollte; gegen Irene, die den Einen nur festhielt, um demnächst eine Versorgung zu haben, während sie mit dem Andern sich Rendezvous gab und ihn heimlich liebte.

„Sage, was Du weißt, wenigstens dem Onkel," raunte ihr die innere Stimme zu, während sie noch stundenlang schlaflos am Fenster ihres Zimmers saß.

Der Onkel griff dann sicher in seiner ehrlichen Weise durch, wenn — er nicht am Ende doch mehr auf das Urtheil seiner Frau gab? Und war das nicht wahrscheinlich? Dazu kam nun auch noch ein Zweifel, der Eva zu schweigen befahl.

Sie war sich klar bewußt, daß sie Irene nicht leiden konnte, daß sie eine täglich wachsende gereizte Abneigung gegen die schöne reizende Frau fühlte, daß sie ihr den braven Rottach nicht gönnte. — Nicht gönnte? — Sie erschrack heftig. Nein, nein, wäre jene seiner werth, so würde sie gewiß nichts einzuwenden haben!

Sie bedauerte Rottach nur und war empört auf Irene, weil sie ihn betrog. — Darüber aber kam ihr doch ein Mißtrauen gegen sich selbst. Sie fragte sich gewissenhaft, ob nicht am Ende doch Eifersucht auf die Vorzüge Irenes ihr Urtheil beherrschte? Oder würde Rottach dies Letztere nicht etwa glauben?

Ach ja, er würde es ihr wenig Dank wissen, wenn sie ihm sein Idol zertrümmerte. Er würde ihre Motive nicht anerkennen, sie verkennen! Er wollte ja glücklich sein, wollte Irene lieben dürfen. Er würde Eva hassen, wenn sie ihm die Augen öffnete.

Und nun traten die weiteren Folgen einer solchen Eröffnung vor ihre Phantasie. Woher hätte sie den Muth nehmen sollen zu handeln?

Am andern Morgen in der Frühe war Frau von Wildungen schon bei ihrer langjährigen Freundin Rieke.

Das alte Mädchen muthete die keineswegs poetisch veranlagte Frau an wie ein alter dürrer Baum, der eine ungeahnte späte Blüthe treibt. Es lag auf dem harten braunen Gesicht wie eine Verklärung, und der Stolz und die Freude, mit der sie Frau von Wildungen das Zimmerchen zeigte, in dem sie es „Hans" nach besten Kräften „bequem" gemacht, sich selbst des Lehnstuhls und manches kleinen Zimmerschmucks beraubend, rührte diese tief.

Weniger angenehm war der Eindruck, den sie heute von dem „Wildling" hatte, wie ihr Mann gleich am ersten Abend Rauchenberg genannt hatte.

Der Ausdruck von befangener Hilflosigkeit, der am ersten Abend für ihn die Theilnahme erweckte, war heute schon einem eigenthümlich fragenden, forschenden Blicke gewichen, der die kluge Frau berührte, wie eine mißtrauische Gier nach dem, was ihm als „sein eigen" zustand.

Die Offenheit, mit welcher Rottach gleich beim ersten Sehen die Sachlage anerkannt hatte und Riekes Ermahnungen, sich jetzt endlich „klug" zu benehmen und „das Seine" auch voll und ganz

MARCHIVUM

in Schantung und im Hinterlande von Hankau und Siwatau Fuß gefaßt und erfreuliche Fortschritte gemacht, sodaß der Hoffnung Raum gegeben wurde, es werde sich mit der Zeit das Mißtrauen zerstreuen lassen, wodurch die Thätigkeit der deutschen wie der Missionare aus andern Nationen weit weniger aus Gründen religiöser Natur gehemmt wird, als wegen des Argwohns, die christliche Propaganda diene zum Deckmantel politischer Bestrebungen. Unter den jetzigen Wirren sind auch die Missionare ganz außer Wirksamkeit gesetzt. Mit dieser wäre es vielleicht für immer vorbei, wie mit dem europäischen Handel in China zum mindesten für lange Zeit, wenn nicht die aufrührerische Bewegung mit Entschlossenheit unterdrückt und den Chinesen die militärische Ueberlegenheit der durch sie herausgeforderten Mächte nachhaltig fühlbar gemacht wird.

Daß ein Mißtrauen gegen die Missionen besteht und mit eine Ursache der Wirren war, wird also zugegeben. Weiter wird ausgeführt: An der Wiederherstellung der Ordnung in China ist das deutsche Interesse in nicht geringerm Maß betheiligt, als das der andern großen Mächte. Durch seinen schnellen Anschluß an die allerseits als einziges Mittel zur Eindämmung und Unterdrückung des Aufruhrs erkannte militärische Machtentfaltung hat es ehrenvollen Antheil genommen an den bisher bei Vertheidigung und Angriff erzielten Erfolgen. Die internationale militärische Aktion jetzt einstellen, hieße der Bewegung weitere Opfer bereiten an Gut und Leben friedlich gesinnter Bewohner des Landes. Wird dennoch diese Aktion weiter geführt werden müssen, bis der bewaffnete Aufruhr niedergerungen ist, so bleibt doch ihr Ziel allein die Wiederherstellung der Ruhe im chinesischen Reiche. Ihre Aufgabe geht deßhalb nicht hinaus über die Dämpfung offener Feindseligkeiten unter Vermeidung aller nicht unbedingt gebotenen Eingriffe in das chinesische Leben.

Weiter wird dann die Bildung des Expeditionskorps aus Freiwilligen begründet, mit der Rücksicht auf die Erhaltung der Schlagfertigkeit der Armee. Waffen, Munition und Feldgeräth wurden aus den neuesten Anfertigungen bereit gestellt. Da dieses Material aus den Kriegsbeständen des Heeres entnommen werden mußte, so ist Ersatz geboten und wird bis zum 1. April 1901 durchgeführt sein. Ein Ersatznachschub daran wird voraussichtlich überhaupt nicht nothwendig werden. Die Expedition befindet sich in einem dem Kriege gleichartigen Verhältnisse. Dementsprechend sind die Kriegsgebührnisse gewährt worden. Die von einer Kriegsführung in Europa vielfach und erheblich abweichenden Verhältnisse der ostasiatischen Expedition führten aber dahin, über die auf die erstere bemessenen Sätze theilweise hinauszugehen. Zum Schluß wird in wenigen Sätzen auf den Nachtragsetat verwiesen. Etwas Neues erfährt man demnach aus der Denkschrift kaum, und die knappe Bemerkung über die finanzielle Seite des Unternehmens wird wenig befriedigen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 15. November 1900.

Der Tarif für die electrische Straßenbahn

wird heute vom Stadtrath amtlich bekannt gegeben, nachdem die Genehmigung der staatlichen Aufsichtsbehörde eingetroffen ist.

Der Tarif tritt mit der Eröffnung des electrischen Betriebes auch für die noch bestehenden Pferdebahnlinien in Kraft, jedoch mit der Maßgabe, daß für die Strecke Neckarauer-Uebergang—Tattersall die Fünfpfennigtaxe vorerst beibehalten wird.

Zu dem Fahrplan, der gleichfalls staatlich genehmigt ist und zwecks Vertheilung in einem handlichen Format im Druck erscheinen wird, geht uns folgende Mittheilung zu:

Für den Pferdebahnbetrieb (auf den Strecken Friedrichsbrücke—Bahnhof-Ludwigshafen und Pfälzer-Hof—Neckarauer-Uebergang) ist wie bisher der 6 Minuten-Betrieb beibehalten.

Es verkehren:

auf der Linie Friedrichsbrücke—Bahnhof-Ludwigshafen:

Der erste Wagen ab	Friedrichsbrücke	6.30	Uhr	Morgens
" " " "	Ludwigshafener Bahnhof	6.56	"	
" letzte " "	Friedrichsbrücke	9.36	"	Abends
" " " "	Ludwigshafen	10.02	"	

auf der Linie Pfälzer-Hof—Neckarauer Uebergang:

Der erste Wagen ab	Neckarauer Uebergang	6.30	Uhr	Morgens
" " " "	Pfälzer Hof	6.48	"	
" letzte " "	Neckarauer Uebergang	9.24	"	Abends
" " " "	Pfälzer Hof	9.42	"	

Der electrische Betrieb wird vorerst eröffnet auf den Linien „Rundbahn-Nordschleife“ und „Waldhof—Electrizitätswerk—Panorama“.

Auf der Strecke „Panorama—Electrizitätswerk“ und „Rundbahn-Nordschleife“ ist der 5 Minutenverkehr, auf der Strecke „Electrizitätswerk—Waldhof“ der 10 Minutenverkehr vorgesehen, jedoch durchweg mit der Beschränkung, daß Morgens vor 7 Uhr und Abends nach 8½ Uhr nur halber Betrieb stattfindet, d. h. die Hälfte der Wagen ausfällt.

Es verkehren:

auf der Linie Waldhof—Electrizitätswerk—Panorama:

Der erste Wagen ab	Waldhof	6.04	Uhr	Morgens
" " " "	Panorama	6.13	"	
" letzte " "	Waldhof	10.04	"	Abends
" " " "	Panorama	10.13	"	

Weitere Wagen kursiren Abends 10.23 und 10.33 vom Panorama bis zum Electrizitätswerk und 10.15 und 10.25 Uhr vom Waldhof bis Electrizitätswerk, jedoch nur insolange, als das provisorische Wagendepot an der Dammstraße benützt wird.

auf der Rundbahn-Nordschleife (Ringlinie)

der erste Wagen ab	Friedrichsbrücke über Rheinstraße-Planken zum Bahnhof 5.33 Uhr Morgens	
" " " "	Friedrichsbrücke über den Friedrichsring zum Bahnhof 6.04 Uhr Morgens	
" " " "	Bahnhof über Planken-Rheinstraße 6.20 Uhr Morgens	
" " " "	Bahnhof über den Friedrichsring 6.22 Uhr Morgens	
" letzte " "	Bahnhof über Planken-Rheinstraße zur Friedrichsbrücke 10.50 Uhr Abends	
" " " "	Bahnhof über den Friedrichsring zur Friedrichsbrücke 10.52 Uhr Abends.	

Als Haltestellen für die einzelnen Linien sind folgende Punkte bestimmt, wobei bemerkt wird, daß die gesperrtgedruckten Stellen Taxgrenzen sind:

a) Rundbahn-Nordschleife:

Hauptbahnhof, Schwetzingerstraße (Kreuzung), Neuer Pfälzer Hof, Wasserthurm, Hotel Victoria, Strohmarkt, Pfälzer Hof, Fruchtmarkt, Katholisches Bürgerhospital, Rheinstraße (Rheinthor), Jungbuschstraße, Holzstraße (J 7, K 7), K 5-Schulhaus, Friedrichsbrücke, Panorama, Parkplatz, Lameystraße, Wasserthurm, Neuer Pfälzer Hof, Schwetzingerstraße (Kreuzung), Hauptbahnhof und umgekehrt;

b) Linie Waldhof-Elektrizitätswerk-Panorama:

Panorama, Friedrichsbrücke, Bahnhof Neckarvorstadt, Bahnhof Nebenbahn, 2. Querstraße, 4. Querstraße, 14. Querstraße, 16. Querstraße, Elektrizitätswerk, 1. Ausweiche, 2. Ausweiche, Waldhof.

c) Linie Friedrichsbrücke-Bahnhof-Ludwigshafen;

Friedrichsbrücke, Bauhofstraße (T 1-U 1), Marktplatz (R 1-S 1), Rathhaus (Q 1-R 1), Pfälzer Hof, Kaufhaus, Bahnhofstraße (L 1-M 1), Schloß, Ballhaus, Schloßgartenstraße (Terasse), Rheinbrücke r. Ufer, Rheinbrücke l. Ufer, Ludwigstr., Wredestraße, Kaiser Wilhelmstraße, Oggersheimerstraße, Bahnhof Ludwigshafen;

d) Linie Pfälzer Hof-Neckarauer Uebergang:

Pfälzer Hof, Kaufhaus, Ludwigsstraße (A 1-B 1), Churfürstenstraße (L 3-L 4), Zähringerstraße (L 6-L 9), Lauerstraße (L 10-L 12), Kaiserring, Thorwächterstraße, Kepplerstraße, Wallstadtstraße, Traitteurstraße, Kleinfeldstraße, Neckarauer Uebergang

* **Auszeichnung.** Der Aktiengesellschaft für Feld- und Kleinbahnenbedarf vormals Orenstein und Koppel, Berlin-Dresden, welche auf der deutschen Bauausstellung in Dresden das Modell einer kompleten Feldbahn mit einer Reihe verschiedenartiger Wagen für Bau- und industrielle Zwecke vorgeführt hatte, ist die königl. preußische Staatsmedaille zuerkannt worden.

* **Ueberwachung von Dampfkesseln.** Vor einigen Tagen berichteten wir, daß nach dem neu erschienenen Jahresberichte der badischen Gesellschaft zur Ueberwachung von Dampfkesseln, an Lokomobilen im vergangenen Jahre 2057 Wasserdruckproben, 1718 Dampfproben vorgenommen und für generell genehmigte Lokomobilen, 884 Genehmigungsurkunden und Revisionsbücher ausgefertigt worden seien. Heute sind wir in der Lage, dieser Notiz noch nachzutragen, daß an den vorstehenden Ziffern, die hiesige Firma Heinrich Lanz, mit 1699 Wasserdruckproben, 1588 Dampfproben und für generell genehmigte Lokomobilen mit 781 Genehmigungsurkunden und Revisionsbüchern betheiligt ist.

* **Die sechs badischen Vereine „Frauenbildung-Frauenstudium“** erhielten auf ihre Petition vom 2. Januar vom badischen Kultusministerium den Bescheid, daß Mädchen zum Besuch der Mittelschulen zunächst provisorisch und probeweise zugelassen werden, sofern die räumlichen Verhältnisse der betr. Anstalten es gestatten und sonst keine Bedenken gegen die Zulassung obwalten. Auch die Angliederung von Gymnasialabtheilungen an die bestch. Höheren Mädchenschulen unterliege keinem Bedenken, vorausgesetzt, daß der Unterricht völlig getrennt ertheilt wird.

* **Im hiesigen Kunstgewerbeverein Pfalzgau** wird Herr Architekt Th. Watch von hier, morgen, Freitag Abend, im Café zur Oper einen Vortrag über das Thema „Ausstellungen und ihre Bedeutung“ halten.

* Besitzwechsel. Die Erben Raph. Traumann verkauften ihr Haus Q 3 16 an Herrn A. und F. Ries, Lohnkutschereibesitzer, hier.

* **Zum Hausirhandel mit orientalischen Teppichen.** Der orientalische Teppich mit seinen mannigfachen Marken, seinen ungezählten Qualitäten, seinen vielen besonderen Kennzeichen, die für den Werth bestimmend sind, erfordert, wie in jeder Abhandlung über orientalische Teppiche betont wird, ein langjähriges direktes Studium und läßt ihn als einen Vertrauensartikel ersten Ranges erscheinen. Vom Publikum besitzt solche Fachkenntniß kaum Einer von Tausend, und die einzige Gewähr bietet dem Käufer, der Nichtkenner ist, einzig und allein die Vertrauenswürdigkeit des Verkäufers. Ist diese fragwürdig, so kann es vorkommen, daß der Käufer in der gröbsten Weise getäuscht und betrogen wird. Eine ganze Anzahl von Fällen sprechen deutlich hierfür; als Beispiel wird ein besonders eklatanter Fall genügen: Einem Herrn Dr. med. C . . . . . in Plagwitz wurde von orientalischen Hausirern ein minderwerthiger Afghanistan-Teppich als echter, besonders werthvoller Bochara, ca. 2—3 Meter groß, zum Preise von 800 ℳ angeboten, schließlich aber für — 300 ℳ verkauft. Auf den Schwindel bei Zeiten aufmerksam gemacht, gelang es dem Käufer mit Hilfe seines Rechtsbeistandes, den Handel wegen Vorspiegelung falscher Thatsachen nach Verlauf mehrerer Wochen wieder rückgängig zu machen und sein Geld zurück zu erhalten. Derartige orientalische Hausirer, die mitunter durch vornehmes Auftreten — sie wohnen theilweise in ersten Hotels und fahren bei den Privatleuten, denen sie Offerte machen, per Equipage vor — die Minderwerthigkeit ihrer Waare zu bemänteln suchen, kommen Jahr aus, Jahr ein in die großen Städte, um ihr „Geschäft“ zu machen. Der Hausirhandel soll sich auf Gebrauchsartikel beschränken, deren Qualität und Werth zu beurtheilen dem Käufer wenigstens annähernd möglich ist, nicht aber auf solche Artikel sich erstrecken, zu deren Beurtheilung besondere Verständniß, besondere Sachkenntniß nöthig ist, die also die Gefahr betrügerischer Manipulationen nahe legen. Deßhalb sind andere derartige Artikel, wie z. B. Gold- und Silberwaaren, Taschenuhren usw. durch Paragraph 56 der Gewerbeordnung vom Hausirhandel ausgeschlossen. Für gewisse Artikel mag derselbe direkt nothwendig und unentbehrlich sein, ja es mag Branchen geben, die direkt auf dem Hausirhandel basiren, da ja Dörfer und kleinere Orte existiren, wo die Gelegenheit fehlt, am Platze zu kaufen. Aber dabei handelt es sich doch lediglich um Waaren für den täglichen Gebrauch, nicht aber um Luxusgegenstände, wie sie nur der wohlhabende Mann zur Ausschmückung seines Heims braucht und kauft. Es wäre wünschenswerth, daß der orientalische Teppich in das Verbot des angezogenen Paragraphen mit aufgenommen würde, denn es dürfte kaum einen zweiten Gegenstand geben, bei dessen Vertrieb durch Hausirer dem Schwindel und Betrug derart Thor und Thür offen stehen. Um wenigstens einigermaßen einen Riegel vorzuschieben, hatte der „Verband der deutschen Teppichhändler“, der die ersten Firmen Deutschlands umfaßt, im Sommer d. J. in seiner in Leipzig abgehaltenen Generalversammlung beschlossen, an die Handelskammern deutscher Städte eine Eingabe zu richten, damit von ihrer Seite aus den empfindlichen Schäden, den die Firmen der Teppichbranche, gleichzeitig aber auch die übervortheilten Käufer, durch diese orientalischen Hausirer erleiden, durch öffentliche Warnungen und Aufklärung des Publikums abgeholfen werde. Eine Anzahl der Handelskammern hat darauf geantwortet, daß sie die Berechtigung der in der Eingabe enthaltenen Klagen anerkennt und auf gesetzliche Maßnahmen hinwirken will, damit die Bestrebungen des Vereins in der fraglichen Angelegenheit nicht nutzlos sind.

* **Kaiser-Panorama,** O 2, 10. Ein Meisterwerk, ein chef d'oeuvre, wie es die Franzosen nennen, ist in der That die Pariser Weltausstellung. Was hier der Kulturwelt gezeigt wurde, war in einer solch reichen Gliederung, Uebersichtlichkeit, Vielseitigkeit und innerem Werthe noch niemals auf einem gleich begrenzten Raume zusammengestellt. Ist das eine Augenweide! Man könnte da von einer berückenden Pracht reden. Da leuchtets und funkelts an allen Enden und in allen Farben. Taghell ist das Dunkel der Nacht gelichtet, und in diesem von den zartesten bis lebhaftesten Farben bewegten Flammenmeer wälzen sich Ströme von Menschen dahin, in Bewunderung erfüllt über die Geisteskraft und die geschickten Hände ihrer Zeitgenossen, die in fast sagenhafter Harmonie diese Herrlichkeiten ins Leben riefen. Die jetzige Serie berücksichtigt in erster Linie mehr den inneren Gehalt der einzelnen Ausstellungsgebäude im Gegensatz zu den früheren, die mehr das Aeußere in die Erscheinung treten ließen. Da die Ausstellungsserie noch nicht ihren Abschluß gefunden hat, sondern weitere Reisen in der nächsten Zeit folgen, ist es, um einen Gesammtüberblick über die Ausstellung zu gewinnen, sehr empfehlenswerth, keine dieser Serien unbesucht zu lassen.

* **Müllverbrennung.** Die Frage der Beseitigung, das heißt vom hygienischen Standpunkte aus der Verbrennung unseres Hausmülls ist neuerdings wieder der Gegenstand umfangreicher Versuche gewesen, und es scheint ihre Lösung endlich nahegerückt worden. Wenn man sich erinnert, welche Summe unsere Großstädte, namentlich Berlin, für Versuche mit Verbrennungsöfen nach englischen Systemen ergebnißlos geopfert haben, dann muß es mit Befriedigung erfüllen, daß die langjährige und aufopferungsvolle Arbeit eines deutschen Gelehrten das erwähnte Resultat gezeitigt hat. Auf dem Fabrikterrain der Firma Bechern und Post in Hagen finden nunmehr schon, in Gegenwart von Vertretern unserer Großstädte und bekannter Feuerungstechniker, seit Monaten Versuche mit dem Dörr'schen Verbrennungsofen für hygienische Zwecke statt und es sind größere Mengen von Hausunrath aus unseren Großstädten zur Verbrennung gekommen. Das Ergebniß muß geradezu staunenswerth genannt werden, sowohl in Bezug auf die leichte Art der Verbrennung als der erzielten nutzbaren Wärmeeffekte. Es heißt, daß mehrere rheinische Städte bereits mit dem Konstrukteur des Ofens in Unterhandlung getreten sind, zwecks Erbauung von Müllverbrennungsanlagen.

* **Eine merkwürdige Urkundenfälschung** beschäftigte gestern die erste Strafkammer des hiesigen Landgerichts. Der Schuhmacher Vincenz K. hat vor vier Jahren vor dem hiesigen Standesamt unter dem falschen Namen Josef Finke aus Bunzlau in Böhmen eine Ehe geschlossen. Dieser Namenswechsel hat eine höchst romantische Vorgeschichte. K., der von 1875—79 bei der 2. Kompagnie des 2. Bad. Grenadierregiments in Durlach gedient hat, gerieth im Jahre 1881 in Belgien in die Hände eines Werbers, der ihn bestimmte, zur holländischen Kolonialarmee nach Ostindien zu gehen. Da seine Papiere unvollständig waren, drängte ihm der Werber für die Hälfte des 200 Gulden betragenden Handgeldes Legitimationen auf, welche auf Josef Finke aus Bunzlau in Böhmen lauteten, und unter diesem unverschuldet zu nehmenden nom de guerre diente K. seine 12 Jahre ab. Er erhielt verschiedene Auszeichnungen und kehrte 1893 mit dem sauer verdienten Anspruch auf eine Pension von jährlich 340 ℳ nach Europa zurück. Im Jahre 1896 heirathete er hier in Mannheim, wo er sich niedergelassen, die Katharina Barbara Jeckle, indem er seinen angenommenen Namen beibehielt. Die Heirathspapiere hatte er nicht ohne viele Schreiberei aus Böhmen erhalten. Bald genug sollte aber der Schleier des Geheimnisses gelüftet werden. Die Eltern des wirklichen Josef Finke, der in Ostindien unter dem Namen Freimuth Kriegsdienste that, erhielten im Herbst 1896 die Mittheilung, daß ihr

zu beanspruchen, hatten in dem beschränkten Menschen allerlei Gedanken entstehen lassen, die sich nur erklärten, wenn man bedachte, wie oft er seiner eigenen Aussage nach betrogen worden und wie wenig er sich „drüben“ in seiner weltentlegenen Wildniß auf das Gesetz und sein Recht hatte verlassen können.

Seine eigene Untüchtigkeit war ihm durch Riekes mitleidsvolle Offenheit erst jetzt, im Alter, mit voller Klarheit fühlbar geworden; nun dachte er doppelt klug zu sein, wenn er Allen mißtraute, die ihm freundlich und wohlwollend entgegen kamen.

Rieke sah ganz gut ein, daß sie mehr verdorben als gut gemacht, aber sie nahm mit fester Hand die Bevormundung des „simplen Menschen“, den sie von jeher für „simpel“ erkannt und dennoch geliebt hatte, über sich. Ihr vertraute er auch vollständig; dabei glaubte er es sich selbst aber schuldig zu sein, daß er gegen Frau von Wildungen wiederholt betheuerte: „Ich weiß, daß hier feste Gesetze sind, wenn ich sie auch nicht weiter kenne. Ich will nichts als mein Recht, das will ich aber. Rieke sagt, wir wollten einen Anwalt annehmen, das wird auch wohl das Beste sein.“

Mit der Ueberzeugung, daß es für Rollachs Zukunftshoffnungen nicht zum Besten aussehe, ging Frau Greta wieder heim.

Sie war auch sonst verstimmt. Rieke hatte sich beklagt, daß Irenes hochmüthige Art, Rauchenberg gar nicht zu beachten und über ihre Anhänglichkeit an den Jugendgeliebten spöttisch den Mund zu verziehen, sie sehr ärgere.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Zwei New-Yorker Millionäre.** Aus New-York, den 12. November, berichtet man uns: Zwei berühmte amerikanische Millionäre sind heute Morgen gestorben: der Irländer Marcus Daly, den ganz Amerika als den „Kupferkönig von Montana“ kannte, und der Deutsche Henry Villard, der als Finanzier immensen Erfolg hatte. Beide waren Selfmademen. Daly wanderte als Junge von 13 Jahren von Irland nach den Vereinigten Staaten aus und begann seine Laufbahn als Groom in Brooklyn. Als er 18 Jahre alt war, ging er nach Californien, wo er mit Hacke und Schaufel Gold suchte. Er hatte wenig Erfolg und wanderte zu Fuß nach Utho, wo er in den der Mormonengemeinde gehörigen Minen mit einigem Erfolg arbeitete und ein kleines Kapital zusammenbrachte. Als der Strom der Abenteuerer sich nach Montana wandte, ging Daly, der inzwischen 34 Jahre alt geworden war, und wenig mehr besaß als eine reiche praktische Erfahrung und gesunden Menschenverstand, ebenfalls dorthin. Er sah sofort, daß in Montana mit der rohen californischen Gräberei wenig zu machen sei, daß aber die Minen bei sorgfältiger Verarbeitung der Erze reichen Ertrag geben mußten. Er kaufte um einen Spottpreis ausgedehnte Minengerechtsamen und große Waldstrecken, die ihm das nöthige Brennmaterial liefern mußten. Weiterhin organisirte er eine Gesellschaft, die für die Miner Lebensmittel u. s. w. beschaffte, und auf dieser gewinnbringenden Basis setzte er ein. Er hatte, ebenso wie andere Prospektoren, gehofft, in der von ihm gekauften Mine, der späterhin berühmt gewordenen „Anakonda“, Silber zu finden, hatte aber keinen Erfolg. Dagegen wurden reiche Kupfergänge angehauen und Daly beherrschte bald den Kupfermarkt der Vereinigten Staaten. Berühmter noch als durch seine Unternehmungen wurde Daly durch seine Fehde mit seinem Schwager William Clark, dem „Gegenkönig“ der Kupferminenbesitzer. Beide hatten große politische Ambitionen und Clark wurde im vorigen Jahre schließlich als Senator für Montana gewählt. Daly hatte enorme Summen verwendet, um die Wahl zu hintertreiben, und setzte, als ihm das nicht gelang, durch, daß die Wahl Clark's wegen Unregelmäßigkeiten vom Kongreß cassirt wurde. Während der letzten Wahl wurde Clark wieder gewählt, und diese Thatsache mußte Daly, der damals schwer krank in New-York lag, verheimlicht werden, da man fürchtete, die Erbitterung würde ihn tödten. Jetzt ist er gestorben ohne von dem Sieg seines Feindes zu wissen. — Mr. Villard wanderte im Jahre 1853 von Deutschland aus und begann seine Laufbahn als Reporter in St. Louis. Er arbeitete sich in die Höhe, kam mit Finanziers in Berührung und wurde schließlich Präsident der „Northern Pacific Railroad“. In der Panik 1884 verlor er sein gesammtes Vermögen, wurde aber von der Gesellschaft unterstützt und war bald wieder au fait. 1890 verlor er wieder Alles, aber er machte schnell ein drittes größeres Vermögen und starb als sehr reicher Mann. Er war Präsident der Edison Co. und einer der Ersten, die die immense Wichtigkeit der Edison'schen Erfindungen erkannten.

— **Sonderbare Theaterschwärmer.** In unserer Zeit, in der so viel über die Theatermüdigkeit des Publikums geklagt wird, ist eine kleine, in einer Londoner Zeitschrift veröffentlichte Plauderei über Theaternarren recht ermuthigend. Das Mitglied eines bekannten Theaterklubs im West-End Londons hat in den letzten 35 Jahren keine einzige Erstaufführung der in den vielen Londoner Theatern gespielten Stücke versäumt. Dieser Rekord wird aber noch von dem eines Pariser Theaterbesuchers geschlagen, der im Alter von 76 Jahren erklärte, daß er in einem Zeitraum von 50 Jahren keine einzige Erstaufführung in der französischen Hauptstadt versäumt hat. Die aufbewahrten Programme zählen nach vielen Hunderten und werden im Laufe der Zeit sehr schätzbare Dokumente werden. Fast unglaublich erscheint es, daß Jemand 1000 Meilen weit gereist ist, um einer Neueinstudirung von „Macbeth“ mit Irving in der Titelrolle beizuwohnen. Und doch vollführte diese Heldenthat ein begeisterter Irvingschwärmer in Wellington, Neu-Seeland, vor etwa sieben Jahren. Bei seiner Ankunft wurde ihm die unangenehme Er-

MARCHIVUM

Sohn im fernen Osten am gelben Fieber gestorben sei. Das konnte man doch unmöglich mit dessen Verheirathung in Mannheim stimmen. Sie zogen Erkundigungen ein und das Ende vom Lied war, daß K. seine Pseudonymität aufgeben mußte. Bei der Schwierigkeit des Verkehrs mit den österreichischen Behörden stand es bis heute an, daß K. sich wegen der Urkundenfälschung vor dem Standesamte zu verantworten hatte. K. war ohne Umschweife geständig. Er habe den falschen Namen beibehalten, um nicht in Gefahr zu gerathen, seine Pension zu verlieren. Der Staatsanwalt erkannte an, daß der Angeklagte sich in einer gewissen Nothlage befand, da er befürchten mußte, wenn er seine richtigen Personalien angab, Schwierigkeiten bez. seiner Pension zu bekommen, die er sich in langen Jahren gefahrvollen Dienstes redlich erworben habe. Auf der anderen Seite seien die Interessen der Oeffentlichkeit verletzt worden. Das Urtheil lautete unter Berücksichtigung der Zwangslage des Angeklagten auf eine Geldstrafe von 40 ℳ event. 8 Tage Gefängniß.

* **Vom Eisenbahnunglück bei Offenbach.** Dem kaiserlich russischen Generalkonsulat in Frankfurt wurde von dem Amtsgericht Offenbach die Mittheilung, daß unter den Leichenresten die Leiche des russischen Staatsraths Peter Dimitrewitsch von Fedoroff, Mitglied des Landgerichts in Tambow, durch dessen Frau an Uhr, Hemdenknöpfen und Ringen agnoszirt worden ist. Frau von Fedoroff hielt sich seit einiger Zeit in Heidelberg auf und ihr Gemahl war auf der Reise dahin. Ferner fand man unter der Asche der verbrannten Wagen ein silbernes russisches Kreuz an einer Kette, wie solche in Rußland häufig von Damen um den Hals getragen werden. Man vermuthet, daß ein Ehering mit dem Namen „N. W. Koscheleff 27. Sept. 1892" in russischen Buchstaben dazu gehört, daß also noch eine russische Dame verunglückt ist. Ferner ist nunmehr festgestellt, daß sich auch der Kaufmann Klein aus Mainz, ein geborener Mannheimer und Bruder des Leinen- und Wäsche-Ausstattungsgeschäfts M. Klein & Söhne in Mannheim, unter den Verunglückten befindet. Ein Passagier aus Fulda, der im selben Coupé mitfuhr, hat ihn nach einer Photographie als seinen Mitreisenden erkannt. Die Zahl der Todten würde sich somit auf 13 erhöhen.

* **Drohende Eisenbahnunfälle.** Bei dem in Heidelberg um 11 Uhr 15 Minuten fälligen Schnellzuge Frankfurt-Heidelberg war an dem zweiten Wagen 2. Klasse eine Achse warm gelaufen, wodurch leicht ein Brand hätte entstehen können. Die im Wagen befindlichen Reisenden harrten mit Bangen ihrer Ankunft in Heidelberg. — In einer auf der Strecke Heidelberg-Würzburg liegenden Station in der Nähe von Lauda soll ein Güterzug beinahe auf den dort haltenden Personenzug aufgefahren sein. Wie es heißt, wurde das Unglück nur dadurch verhütet, daß mehrere Mitreisende, die sich auf dem Perron befanden, die Gefahr bemerkten, wodurch veranlaßt wurde, daß der Personenzug 80 Meter über die Station hinausfuhr und so für den Güterzug Platz machte.

* **Muthmaßliches Wetter** am Freitag, 16. Nov. Der neue Luftwirbel im Nordwesten hat sich gespalten. Während der eine Theil langsam nordostwärts vordringt, wobei ihm der über Rußland noch liegende Hochdruck Widerstand leistet, ist der andere Theil in südöstlicher Richtung weiter gewandert; dabei wurde er durch die Depression über Italien unterstützt. Für Freitag und Samstag ist fortgesetzt größtentheils trübes und auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Polizeibericht vom 15. Nov.

1. Ein vor dem Hauptpostamtsgebäude aufgestelltes Fahrrad (mit der No. 8041 versehen) wurde gestern Abend von unbekanntem Thäter entwendet.

2. Verhaftet wurden:

a. Der Taglöhner Adam Meroth von Waldmichelbach wegen mehrfacher Unterschlagung;
b. der von Gr. Amtsgericht Karlsruhe zur Strafvollstreckung ausgeschriebene Maurer Karl Wilhelm Rieger von Unkenheim;
c. der von Kgl. Amtsgericht Neustadt a. H. zur Strafvollstreckung ausgeschriebene Artist Wilhelm Schönwalder von Stuttgart;
d. der von Gr. Amtsgericht hier zur Strafvollstreckung verfolgte Taglöhner Johann Münstermann von Grunbach;
e. der Fuhrknecht Anton Hoffmann von Hochhausen wegen Körperverletzung;
f. drei Personen wegen verschiedener Uebertretungen.

Aus dem Großherzogthum.

B. N. **Eppingen**, 14. Nov. Heute fand die feierliche Einweihung der Bahnstrecke Sinsheim-Eppingen statt. An der neuen Linie, auf welcher täglich in jeder Richtung 6 Züge verkehren sollen, liegen die Stationen: Steinsfurth, Reihen, Zutlingen, Richen, Stebbach und Eppingen bezw. Sinsheim. Die Stadt war reich beflaggt. Mehrere Triumphbogen waren aufgestellt worden. Um 10 Uhr Vormittags fuhr der Zug unter Kanonenschüssen von hier nach Sinsheim, an jeder Station von einer jubelnden Menschenmenge begrüßt. Unter den Theilnehmern an der Festfahrt befanden sich die Bürgermeister aus Gemeinderäthe der Städte Eppingen und Sinsheim und der der Bahn anwohnenden Gemeinden, Ministerialrath und Landeskommissär Pistorer-Mannheim, die Oberamtmänner von Eppingen und Sinsheim, die Bezirksärzte, Regierungsbaumeister Roth-Eppingen mit dem Bau-Personal 2c. Um 2 Uhr gelangte der Zug von Sinsheim, empfangen von Kanonenschüssen wieder hier an. Die Festtheilnehmer begaben sich unter Musik in das „Gasthaus zur Post" wo ein Mittagsmahl stattfand, bei welchem mehrere Toaste ausgebracht wurden.

B. N. **Karlsruhe**, 14. Nov. Herr Redakteur Fiege vom „Badischen Beobachter" wird, wie das „Fränk. Volksblatt" mittheilt mit dem 1. Januar 1901 die Redaktion dieses Blattes übernehmen, auf diesen Zeitpunkt also nach Würzburg übersiedeln.

† **Karlsruhe**, 14. Nov. Eine bemerkenswerthe Privatklage kam heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung. Es handelte sich um eine Preßfehde zwischen dem Bad. Beobachter und dem Evang. Bundesboten bezw. deren Hintermännern, dem Pfarrkurator Isemann und dem Prof. Thoma. Letzterer hatte im Evangl. Bundesboten auf die Bemerkung des Abg. Wacker im badischen Landtag, daß die bekannte Wiedertaufe in Mühlburg schon deßwegen gerechtfertigt sei, weil diese evangelische Geistliche nichts glauben, einen Artikel veröffentlicht, in dem u. A. ohne Namensnennung ein Vorgang erwähnt wurde, der sich im Casino zu Bruchsal vor etwa 20 Jahren abgespielt haben soll. Darnach habe ein katholischer Geistlicher, der Stimme nach zu schließen, der verstorbene Pfarrer Degen von Konstanz, damals Gefängnißgeistlicher in Bruchsal, zu seinen im Nebenzimmer der Wirthschaft versammelten Confratres u. A. gesagt: Es sei ihm auch schon passirt, daß er etwas gepredigt, was er nicht geglaubt habe; wohl sei ihm dabei der Angstschweiß gekommen, aber nach und nach gewöhne man sich daran. Der protestantische Pfarrer Spenoler, der im Zimmer nebenan saß und diese Worte hörte, habe sich darauf erhoben und ins Nebenzimmer hineingerufen: „Das thun wir protestantische Geistliche nicht; wir predigen nur, was wir glauben, und glauben, was wir predigen." Gegen diesen Artikel zog nun Pfarrkurat Isemann im Bad. Beobachter gewaltig vom Leder. Er forderte den Verfasser auf, Ort und Namen anzugeben, andernfalls müsse er ihn als einen gewissenlosen Verläumder bezeichnen. Daraufhin erhob Prof. Thoma Privatklage wegen Beleidigung, Isemann Widerklage, weil Thoma im Eingang seiner Erzählung die Worte brauchte: „Wie es bei den katholischen Geistlichen aussieht etc." Als Zeugen waren Dekan Albert von Ettlingen, der vergeblich einen Versöhnungsversuch gemacht hatte, und die früheren Kollegen Degens, die Pfarrer Krauß-Freiburg und Bleß-Bulach, geladen; die es für unmöglich hielten, daß Degen eine solche Aeußerung gethan habe. Das Schöffengericht (Vorsitzender Oberamtsrichter Röstein) ließ es dahingestellt, ob die Aeußerung Degens gefallen sei, oder ob ein Mißverständniß vorliege, und verurtheilte den Pfarrkurat Isemann wegen formaler Beleidigung zu 20 ℳ, den verantwortlichen Redakteur Fiege vom Badischen Beobachter zu 10 ℳ Geldstrafe und zur Tragung der Kosten. Die Widerklage wurde abgewiesen.

BC. **Karlsruhe**, 14 Novbr. Die herannahende Krisis nimmt bereits jetzt schon in den Industriestädten ernste Formen an. Wir haben erst vor einigen Tagen auf die wachsende Arbeitslosigkeit in Karlsruhe hingewiesen; nun wird auch aus Pforzheim berichtet, daß in der bad. Goldstadt das Gespenst der Arbeitslosigkeit drohend das Haupt erhebt. Nach dem Bericht der Allg. Arbeitsnachweisanstalt konnten im Oktober d. J. von 681 arbeitsuchenden Personen nur 400 eingestellt werden.

BN. **Baden-Baden**, 14 Nov. Der erste Badegast aus dem ostasiatischen Feldzug ist hier eingetroffen, Leutnant z. S. Pfeiffer von der „Hansa". Derselbe hat die Expedition unter Seymour mitgemacht und einen Schuß in den rechten Arm erhalten.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim**, 13. Nov. (Strafkammer II.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Kelterer. Vertreter der Gr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Baumgarten.

1) Eine sehr schwere Körperverletzung hat der 17 Jahre alte Taglöhner Ludwig Reidig am 19. August d. J. dem Taglöhner Nikol. Serba zugefügt. Reidig und der Verletzte wohnen in der Wirthschaft zum Floßhafen in der Neckarvorstadt. Im gleichen Hause wohnt die Taglöhnersfamilie Blaut, mit deren Tochter, der Arbeiterin Barbara Blaut, der Angeklagte Reidig ein Verhältniß hatte. Am 19. August, einem Sonntag, befand sich Reidig bei der Familie Blaut. Die Mutter Serbas hatte einem Sohn der Familie Blaut Geld geliehen und mußte deßhalb von ihrem Sohne Vorwürfe hören. Es kam deßhalb am genannten Tage zwischen den Familien Serba und Blaut zu Schimpfereien, in welche sich schließlich zu Gunsten der Partei Blaut auch Reidig einmischte, indem er dem einen Stock höher wohnenden jungen Serba vom Hofe aus zurief: „Grüngelber Laushub! Wenn Du was willst, komm herunter!" Schon Nachmittags hatte er einmal das offene Messer in den Rockärmel gesteckt und war in den Hof getreten, um Serba eventuell eine auszuwischen. Abends gegen 11½ Uhr traf es sich, daß Serba noch einmal auf den Hof herabkam, um den Abort aufzusuchen und daß um die gleiche Zeit Reidig die Blaut'sche Wohnung verließ. Serba fragte nun den Reidig, wie er dazu komme, ihnen einen grüngelben Laushuben zu heißen und führte dabei gleichzeitig einen Schlag nach ihm. Reidig antwortete mit dem bereitgehaltenen Messer, mit dem er seinem Gegner einen Stich in den Unterleib und einen Stich in die linke Brustseite versetzte. Nur einem günstig verlaufenen Heilungsprozeß hatte der Verletzte es zu verdanken, daß er mit dem Leben davonkam. Immerhin war er 2 Monate arbeitsunfähig. Der jugendliche Messerheld wurde heute zu 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Vertheidiger: R.-A. Dr. Katz.

2) Ein 15 Jahre alter Bursche, der Lehrling Karl Streckfuß von hier, wurde wegen zweier schwerer Sittlichkeitsverbrechen an Kindern zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Vertheidiger: R.-A. Dr. Stern.

3) Der 18 Jahre alte Taglöhner Georg Blum von hier stahl im Hause seiner Logiswirthin, der Wittwe Kromer, aus einem Koffer verschiedenes Tafelgeschirr. Urtheil: 2 Monate Gefängniß.

4) Der 46 Jahre alte Taglöhner Johann Staab aus Hain wurde im Hause des Installateurs Johann Weber in J 3, wo er bettelte, erwischt, als er gerade eine Joppe requirirte. Als rückfälliger Dieb wurde Staab zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

5) Der Gärtner Friedrich Fillsinger aus Nußloch war vor einiger Zeit vom gleichen Gerichtshof wegen Diebstahls im wiederholten Rückfall zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt worden. Das Urtheil stützte sich auf eine Reihe schwerer Indizien, da der Angeklagte beharrlich leugnete. Fillsinger setzte die Wiederaufnahme des Verfahrens durch und so wurde heute die Verhandlung wiederholt. Die Sache war die, daß der Taglöhner Friedrich Holzwarth am 26. Mai d. J. in der Hennes'schen Wirthschaft zum „Braunen Bock" eingeschlafen war und, als ihn der Wirth bei eingetretener Feierabendstunde weckte, es sich zeigte, daß die Uhr Holzwarths fehlte. Die Kette baumelte leer herab. Der Verdacht fiel auf den Gärtner Fillsinger, der eine Zeit lang neben Holzwarth gesessen und, wie die Wirthin gesehen, sich an dem Schlafenden zu schaffen gemacht hatte. Der Vertheidiger Fillsingers, R.-A. Moekel, suchte heute die Beweiskraft dieser Wahrnehmung zu erschüttern. Fillsinger habe lediglich seinen Schlafkameraden wecken wollen. Das ausschlaggebende Moment sei die Thatsache, daß man die Uhr bei Fillsinger nicht gefunden habe. Das Gericht hob das Urtheil auf und sprach den Angeklagten frei, betonte aber in den Urtheilsgründen, daß der Verdacht gegen ihn nicht beseitigt sei.

Sport.

* **Fußball.** Am vergangenen Sonntag, 11. ds. Mts., fand ein Wettspiel zwischen den Mannschaften der Mannheimer Fußballgesellschaft „Union" und derjenigen der M. F.-G. „Germania 1897" statt, das unentschieden mit 1:1 Goal endete. Dies für „Germania" so günstige Resultat läßt einen großen Fortschritt ihrer ersten Mannschaft erkennen, da Union gegenwärtig über eine gut eintrainirte Mannschaft verfügt.

Geschäftliches.

* **Wohl-fährt**, wer sich rasch ein Wohlfahrtsloos zum amtlichen Preise von ℳ 3.30 bei dem General-Debit Lud. Müller & Co. in Berlin, Breitestraße 5, in Nürnberg und München oder bei einer hiesigen Agentur kauft, denn in den nächsten Tagen schon dürften diese beliebten Loose wieder geräumt sein. Durch den großen nationalen und gemeinnützigen Zweck und durch die schönen Gewinne von 100 000 ℳ, 50 000 ℳ, 25 000 ℳ, 15 000 ℳ u. s. w. stehen die Wohlfahrtsloose in hoher Gunst des Publikums. Die Ziehung erfolgt bereits am 29. November und den folgenden Tagen öffentlich im Ziehungssaale der Kgl. General-Lotterie-Direction in Berlin.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Stuttgart, 14. Nov. Die Meldungen einiger norddeutscher Blätter, daß jetzt nach dem Ministerwechsel ein Anschluß Württembergs an die hessisch-preußische Eisenbahn-Gemeinschaft geplant sei, sind, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, vollständig aus der Luft gegriffen.

* Berlin, 14. Nov. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht eine Liste von 30 in Berlin wohnhaften Rechtsanwälten, die vom Präsidenten des Reichsmilitärgerichts zu Vertheidigern vor dem Reichsmilitärgericht ernannt sind. — Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht ferner eine Verordnung betr. die Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten, die am 1. Januar 1901 in Kraft tritt. — Den Abendblättern zufolge richteten die Aeltesten der Kaufmannschaft Berlins an den Reichskanzler eine Eingabe, die in der Bitte gipfelt, eine Revision des Reichsstempelgesetzes dahin in die Wege zu leiten, daß den deutschen Börsen ihre internationale Bedeutung wiedergegeben werde, zweitens dahin zu wirken, das Börsengesetz dahin abzuändern, daß die Verbote des Börsenterminhandels aufgehoben werden und daß unter Abschaffung des Börsenregisters der Werthpapierhandel auf neue sichere Rechtsbasis gestellt wird.

* Venje (Schweden), 14. Novbr. In der vergangenen Nacht brannte ein Bauernhof in der Gemeinde Lenhoda nieder. Die Frau und der Vater des Hofbesitzers und vier Kinder kamen in den Flamen um. Der Hofbesitzer rettete sich mit knapper Noth, erlitt aber so schwere Brandwunden, daß er eine Stunde später starb.

* Glasgow, 14. Nov. Die Pest in Glasgow ist amtlich für erloschen erklärt.

* * *

Das Urtheil im Mädchenmordprozeß.

* Wien, 14. Nov. Die tschechischen Geschworenen haben im Prozeß Hilsner in Pisek die Frage wegen Mitschuld am Mord der Klima und der Hruza einstimmig bejaht, worauf Hilsner zum Tode verurtheilt wurde. Nach dem Urtheil verließ Hilsner lächelnd den Gerichtssaal. Draußen war eine große Menschenmenge versammelt, welche die Vertheidiger und die jüdisch-deutschen Journalisten verhöhnte und beschimpfte, dagegen dem Dr. Baxa und Genossen stürmische Huldigungen darbrachte.

* * *

öffnung zu Theil, daß alle Plätze ausverkauft waren, aber Sir Henry Irving selbst stellte dem Weitgereisten als verdienten Lohn seine eigene Loge zur Verfügung. Um bei einer Benefiz-Vorstellung für Miß Nellie Farren als erste das Parterre des Drury Lane zu betreten, wartete eine Londonerin mit außerordentlicher Geduld und Ausdauer nicht weniger als sechzehn Stunden! Es gibt auch beharrliche Theaterbesucher, die bemerkenswerthe Rekords im Besuch desselben Stückes erzielen. So hat ein junger Mann „The Shop Girl" im Gaiety-Theatre nicht weniger als 55 Mal besucht, ein Anderer „Die Geisha" 97 Mal. Gegenüber den Leistungen einiger Amerikaner sind diese Zahlen aber sehr niedrig. Einer hat Josef Jefferson in „Rip Van Winkle" 289 Mal gesehen und meint, er könnte das Stück mit dem größten Entzücken immer wieder sehen. Sonderbar muthet auch die That eines mehr reichen als geistvollen New-Yorkers an, der an einem Abend nicht weniger als zwanzig Stücke besuchte. Zu dem Zweck nahm er einen Wagen, der ihn von Theater zu Theater führte, und in jedem brachte er nur einige Minuten zu. Natürlich kostete der Spaß eine Menge Geld, das auf der andern Seite aber wieder einkam, denn es handelte sich natürlich um eine Wette.

— **Kaiser Josephs gegen das Corset.** Die Verfügung der sächsischen Unterrichtsverwaltung gegen das Miedertragen in den Mädchenschulen erinnert an ein Hofdekret Kaiser Josephs II. gegen den Schnürleib, als eine „für die Gesundheit und den Wuchs des weiblichen Geschlechtes allgemein anerkannte Schädlichkeit". Danach wurde das Tragen von Miedern in den Trivialschulen, Waisenhäusern, Klöstern und allen anderen weiblichen Erziehungsanstalten streng untersagt und den Schulhaltern eingebunden, kein miedertragendes Mädchen in die Schule aufzunehmen oder in derselben zu belassen. In den tonangebenden Kreisen der Wiener Modewelt rief dieser kaiserliche Erlaß die größte Aufregung hervor, die um so begreiflicher war, als mit dem Verschwinden des Schnürleibes auch ein anderes Ungethüm, der wattirte oder mit Flaumen gefüllte Reifrock, die Bouffante, dem Untergang geweiht war. Freilich verhielt sich das in Acht und Bann erklärte, mit eisernen Reifen und Fischbeinen zugerüstete Torturinstrument zum modernen Corset wie eine mittelalterliche Rüstung zu einer Offiziersblouse. Dennoch fanden sich damals auch Aerzte, die auf Seite der Damen standen und ihnen beistimmten, daß ohne Mieder eine gute Körperhaltung nicht zu erzielen sei und überhaupt ein Kleid nicht gut sitze. Allein der Kaiser war nicht umzustimmen und zeigte nicht übel Lust, ein allgemeines Schnürleibverbot zu erlassen. Da gaben die Damen nach — aber wie! Sie erfanden die mit Fischbeinen gepanzerte Zukunft-Fischbeintaille, die sich noch mehr durch Unnachgiebigkeit auszeichnete als das durch Schnürvorrichtungen regulirbare Corset, dessen Verschwinden vom Kaiser gewünscht wurde.

— **Das Allerheiligenfest in Madrid.** An Allerheiligen erfüllen die Bewohner Madrids zwei Pflichten: sie besuchen die Friedhöfe und die Theater, in denen Don Juan aufgeführt wird. Am Heitersten gestaltet sich das Treiben auf den Friedhöfen; man sieht sich wieder, man lacht und scherzt, man trinkt und lärmt. Die Tradition will auch, daß an diesem Tage Don Juan Tenorio, das Drama Zorilla's, gegeben werde. So wurde auch heuer wieder am 1. November in fünf Theatern Madrids Don Juan gespielt. Das „Journal des Débats" berichtet Folgendes über die Entstehung dieses Brauchs: Eigentlich sollten von Gesetzes wegen die Theater am 1. November geschlossen sein; als aber Zorrilla's Drama erschienen war, machten die Theaterdirektoren den Behörden gegenüber geltend: Die Schuld und Strafe des Wüstlings, die das Stück vorführe, mache die Gemüther dem Gefühle der Reue zugänglich, habe also eine erbauliche Wirkung und passe vortrefflich für den Allerheiligen- wie den Allerseelentag. Daraufhin gestattete die Regierung die Aufführung dieses Stückes, verbot aber auch die eines jeden anderen. Das Verbot wurde zwar im Jahre 1868 aufgehoben, aber die Sitte, nur Don Juan zur Aufführung zu bringen, blieb bestehen. Seit 1844 wurde Don Juan in Spanien, im übrigen Europa und in Amerika etwa 30 000 Mal gespielt, und man berechnet die Einnahmen auf rund 4 Millionen Real. Der Verfasser aber theilte das allgemeine Loos der Dichter; er verkaufte das Eigenthumsrecht auf das Stück im Jahre 1844 um die Bagatelle von 10 000 Real.

— **Ecclesia militans.** Wie aus Athen telegraphirt wird, kam es dort am Sonntag in der Kirche St. Eirene, einer der größten und besuchtesten Kirchen Athens, zu einem regulären Faustkampf zwischen den Priestern. Der Gesang eines der Hülfspriester schien dem ausübenden Geistlichen nicht zu gefallen, denn er unterbrach plötzlich den Dienst und rief dem jungen Manne in barschem Tone zu, er möge gefälligst das „elende Gesinge" einstellen und sofort die Kirche verlassen. Der Priester antwortete ungefähr in derselben Tonart, und das Resultat war, daß die beiden Männer des Friedens auf einander losfuhren und sich gegenseitig mit den Fäusten bearbeiteten. — Sie wurden mit Mühe von den Andächtigen auseinandergebracht, und nachdem ein anderer Geistlicher eingetreten war, konnte der Gottesdienst zu Ende gebracht werden. Das Vorkommniß hat in der Hauptstadt einen außerordentlich peinlichen Eindruck gemacht, und es verlautet bereits, daß die Ursache des Streites auf eine alte Fehde, in der eine Dame eine Rolle spielen soll, zurückzuführen ist. Die beiden Priester sind sofort vom Amt suspendirt worden und sehen schwerer Bestrafung entgegen.

— **Wie England Colonien macht.** Canon Robinson erzählt in seinem neuen Buch über Nigerien eine Geschichte, die an satirischer Bosheit nichts zu wünschen übrig läßt. Vor Kurzem wurde den Schülern der St. Mary Redcliffe-Schule in Bristol aufgegeben, einen Aufsatz über eine britische Kolonie zu schreiben. Ein hoffnungsvoller junger Imperialist, der offenbar seine Pappenheimer kennt, schrieb: „Afrika ist eine britische Kolonie. Ich will Euch erzählen, wie England seine Kolonien macht. Zuerst nimmt es einen Missionar; wenn der Missionar einen besonders schönen und fruchtbaren Strich Landes gefunden hat, dann versammelt er alle Leute um sich und sagt: „Laßt uns beten!" und wenn alle Augen geschlossen sind, geht die britische Flagge hinauf."

MARCHIVUM

Erkrankung des Zaren.

*Petersburg, 14. Nov. Eine Mittheilung des Ministers des kaiserlichen Hauses, Barons Fredericks, besagt: Die Influenza, die sich bei dem Kaiser am 8. d. M. mit allen für diese Krankheit charakteristischen Zufällen, abgesehen von häufigem Schweiß, zeigte, nahm am 13. d. M. den Charakter eines typhösen Prozesses an. Ueber den Verlauf der Krankheit werden täglich Bulletins ausgegeben. Das heute um 10 Uhr Morgens über den Gesundheitszustand des Kaisers ausgegebene Bulletin lautet: Der Kaiser brachte die Nacht gut zu. Das Allgemeinbefinden ist gut. Temperatur 38,7, Puls 72. Kopf frisch. Kräfte völlig befriedigend. Die Diagnose ergab Unterleibstyphus mit für den Augenblick völlig befriedigendem Verlauf. Leibchirurg Hirsch, Arzt Tichonow, Minister des kaiserlichen Hauses Fredericks.

* * *

Der Burenkrieg.

*Suez, 14. November. Die „Gelderland" traf hier ein. Niemand erhält Erlaubniß, die Kabine des Präsidenten Krüger zu betreten. Auch Krüger zeigt sich nicht auf Deck. Wie die Schiffsoffiziere sagen, ist seine Gesundheit gut, er hat guten Appetit und schläft gut. Unter den Personen, die an Bord kamen, befand sich auch ein Abgesandter des Comités für die Empfangsfeierlichkeiten in Marseille. Der Bestimmungsort der Gelderland ist unbekannt. Sie erwartet Ordres in Port Said, wo sie Kohlen einnimmt. In dem deutsch-ostafrikanischen Hafen Dar-es-Salaam wurde Krüger eine Ovation bereitet.

Telegramme.

*London 15. Nov. Nach einem Telegramm der „Daily Mail" aus Pretoria vom 14. soll Botha Lord Roberts mitgetheilt haben, unter welchen Bedingungen er bereit sei, sich zu ergeben. — Der „Standard" meldet aus Lissabon: Die portugiesische Regierung zog das Exequatur zurück, das den bisherigen Generalkonsuln der beiden südafrikanischen Republiken in Lourenco Marquez ertheilt worden war.

* * *

Zur Krisis in China.

Capitän Lans vom „Iltis",

der bei dem Gefecht von Taku schwer verwundet wurde und zwei Monate lang unter der Behandlung Dr. Kochs im Hospital zu Yokohama lag, hat sich inzwischen, wie der „Japan Herald" mittheilt, einigermaßen erholt und konnte zur Zeit, als die letzte Briefpost von Japan abging (Mitte September, wieder ausgehen. Der deutsche Club gab dem tapferen Capitän zu Ehren ein Festmahl und bereitete ihm einen enthusiastischen Empfang. Er kann das arg zerschossene linke Bein noch nicht benutzen und muß mit Hülfe eines Stockes und des gesunden rechten Beines ziemlich mühsam umherhumpeln. Er wird noch 5—6 Wochen in Yokohama bleiben, um sich zu erholen.

Die deutsche Gesandtschaft über die Pekinger Schreckenstage.

Der Reichs-Anzeiger veröffentlicht in einer Sonderbeilage die Berichte der deutschen Gesandtschaft in Peking vom 31. Mai bis 29. August 1900. Der Bericht des Gesandten v. Ketteler vom 31. Mai schildert unter Anderm, wie sich Ende Mai die Boxer offenkundig gegen die Fremden wandten und alsbald die chinesischen Truppen mit ihnen gemeinsame Sache machten und wie die Kaiserin-Wittwe und die Partei Tuans und Yunglus die Boxerbewegung förderten. Weitere Berichte Kettelers vom 1. Juni und 4. Juni beschäftigen sich mit den Schutzdetachements der Gesandtschaften. Unterm 10. Juni berichtet Ketteler über die Unruhen im Norden Chinas. Die letzte Mittheilung Kettelers ist das Telegramm vom 12. Juni, worin er unter Andern berichtet, daß am 11. Juni der japanische Kanzleivorsteher auf dem Wege zum Bahnhof ermordet und daß der Leiche der Kopf abgeschlagen worden sei. Es folgt ein eingehender Bericht des Gesandtschaftssekretärs Below über die Unruhen, welche in Peking vom 12. Juni bis 20. Juni infolge der Boxerbewegung stattgefunden haben. Der Bericht erbringt den unzweifelhaften Beweis, daß die fremdenfeindliche Bewegung in Peking grade von denjenigen höheren chinesischen Beamten und Polizeikommissaren unterstützt wurde, die vermöge ihrer Stellung und ihres Amtes zur Unterdrückung der Unruhen berufen gewesen wären. Weiterhin heißt es in dem Bericht: „Gegen die Unthaten der Aufständischen griff die chinesische Regierung in keiner Weise ein. Mit der Berufung des Prinzen Tuan zum Präsidenten des Tsunglitamen, die am 10. Juni den fremden Vertretern angezeigt wurde, ließ die chinesische Regierung die Maske fallen; seine Ernennung gleicht einer Kriegserklärung." Der Bericht Belows vom 29. August schildert zunächst den Tag der Ermordung des deutschen Gesandten, Frhrn. v. Kettelers; er hebt hervor, wie Frhr. v. Ketteler trotz der einstimmigen Warnung der andern diplomatischen Vertreter am 20. Juni Vormittags zu einer Besprechung mit dem Prinzen Tsching und Tuan aufbrach. Die Kunde von der Ermordung verbreitete sich in Peking wie ein Lauffeuer und rief eine gewaltige Erregung hervor. Gegen zwei Uhr Nachmittags ging der deutschen Gesandtschaft ein Schreiben des Tsunglitamens über den Vorfall zu, worin vorgegeben wurde, daß man den Namen des Ermordeten nicht kenne, und behauptete, der Ermordete und sein Begleiter hätten zuerst gefeuert. Am spätern Nachmittag traf eine neue Note des Tsunglitamens ein, worin auf die Unsicherheit in den Straßen hingewiesen wird. Der Bericht sagt von dieser Note, da sie nach Kettelers Ermordung redigirt sei, biete sie einen weiteren Beweis des schmachvollen Spiels, das die chinesische Regierung getrieben habe. Unterstützt von Frau Conger, unterrichtete v. Below Frau v. Ketteler von dem schrecklichen Tode ihres Gatten. v. Below schildert dann die Auffindung der Leiche Kettelers und die Beisetzungsfeierlichkeit und schließt mit folgenden Worten:

„Das männliche Wesen, die Thatkraft und Entschlossenheit Kettelers hatten ihm die Liebe und Achtung der weitesten Kreise gesichert. An jenem Tage, wo die chinesische Regierung die Aufforderung ergehen ließ, Peking innerhalb 24 Stunden zu verlassen, war Ketteler einer der ersten, die sich dagegen gesträubt hatten, ihren Posten zu verlassen, indem er auf die Gefahr hinwies, die ein solcher Entschluß für alle herbeiführen würde. Erst als die Kunde von dem ruchlosen Mordanschlag eintraf, erkannte man allgemein, wie recht er gehabt, und Jeder fühlte, daß er durch seinen Tod Alle gerettet habe!"

Der Bericht des Dolmetschers Cordes vom 4. Juli schildert die Ermordung des Gesandten v. Ketteler in der bekannten Form. Cordes hält die Bluthat für einen sorgfältig vorbereiteten Racheakt hochstehender Vertreter der chinesischen Regierung. Er meint, ihr Auftrag lautete nur auf den Kopf des Gesandten und nicht auf Fremdenmord überhaupt.

Im Nachtragsetat

heißt es über die Finanzirung: Bei der Eigenartigkeit des ostasiatischen Unternehmens und der dadurch bedingten Unsicherheit in der Schätzung der Kosten kann es sich zur Zeit nur darum handeln, die allgemeine Ermächtigung zur Leistung der nöthigen Ausgaben zu erlangen. Diese wird in der Form eines Nachtragsetats nachgesucht, um wenigstens diejenige Gliederung der Ausgaben zu bieten, die gegenwärtig möglich ist. Nach Lage der Verhältnisse war die ganze Etatsumme von 152 770 000 M auf den außerordentlichen Etat zu verweisen. Dabei ist davon ausgegangen, daß die Kosten später von China dem deutschen Reiche wiedererstattet werden und dann eine entsprechende Verminderung der Reichsschuld vorgesehen wird.

Verminderung unseres Geschwaders!

Die Reichsregierung soll beabsichtigen, unsere Seestreitkräfte in Ostasien zu vermindern und einige Linienschiffe und Kreuzer heimzuberufen. Bisher ist noch kein Befehl zur Heimkehr an die Linienschiffsdivision unter Contreadmiral Geißler ergangen. Das Geschwader wird voraussichtlich erst zum nächsten Frühjahr die chinesischen Gewässer verlassen.

Letzte Nachrichten.

*Paris, 14. Nov. Die Agentur Havas meldet: Der französische Gesandte in China Pichon wird zum Residenten in Tunis ernannt werden, sobald die Friedensverhandlungen beendet sind.

*Berlin, 14. Nov. Nach einer Meldung des Oberkommandos aus Peking vom 11. d. Mts. befindet sich die ehemalige chinesische Garnison von Peking zwischen Hwailai und Hsuenhwa (83 und 142 Kilometer nordwestlich von Peking). In dieser Richtung wurde deshalb, sowie zur Unterstützung bedrohter Katholiken auf den dringenden Wunsch des Bischofs Favier unter Oberst Graf Yorck von Wartenburg eine Expedition entsandt, bestehend aus dem ersten Bataillon des Regiments Nr. 1 ohne die dritte Kompagnie, einer Jägerkompagnie und der zweiten Eskadron, ein Zug Gebirgsartillerie, eine Kompagnie Oesterreicher, sowie ein Bataillon und eine Gebirgsbatterie Italiener.

*Berlin, 14. Nov. Das Oberkommando meldet aus Peking vom 13. ds.: Die Kolonne Yorck erreichte gestern Schabotscheng, 25 Kilometer nordwestlich von Peking. Sie soll heute über Tschangpingtschou nach Nankou, 40 Kilometer nordnordwestlich von Peking, gehen.

*Wien, 14. Nov. Das österreichisch-ungarische Geschwaderkommando telegraphirt: Das österreichisch-ungarische Detachement in Peking nimmt an einer dreiwöchigen Expedition in nordwestlicher Richtung theil. Der Abmarsch erfolgte am 12. d. Mts. — Die österreichisch-ungarische Matrosenkompagnie in Peking mit 18 deutschen Reitern traf in Paotingfun, 10 Kilometer westlich von Peking, auf eine Boxerbande. Es entstand ein Kampf. Die Boxer wurden besiegt, drei Aufrührer erschossen, die übrigen gefangen genommen.

Telegramme.

*Tientsin, 15. Nov. Reuter-Meldung vom 13.: Es verlautet, es sei ein kaiserliches Edikt erlassen worden, welches ankündigte, es sei die Absicht des Kaisers und der Kaiserin nach Peking zurückzukehren. — Eine russische Kolonne ging am 4. ab und kehrte am 9. zurück. Sie bestand aus 330 Mann und 4 Geschützen. Die Russen berichten, daß sich nichts von Belang ereignete, bis sie Hsiatsang erreichten, wo sie erfuhren, daß kaiserlich chinesische Truppen auf Lutai die Ortschaft plünderten. Die Chinesen forderten die Russen auf, den Ort zu betreten. Die Russen weigerten sich und sandten ein Ultimatum, daß, wenn die Chinesen nicht binnen einer Stunde abgezogen wären, sie feuern würden. Die Zeit verstrich und die Russen eröffneten das Feuer. Die Chinesen 2100 stark, mit 19 Geschützen flohen, nachdem sie 200 Mann verloren hatten, mit ihren Geschützen. Die Russen hatten keine Verluste, sie fanden bei Durchsuchung des Ortes ein Magazin mit Munitionsvorrath und 200 modernen Gewehren. Sie sprengten das Magazin in die Luft. — Die chinesische Bevölkerung der Stadt Tientsin zählt 600 000 Menschen, von denen ein Drittel, wie man glaubt, Boxer sind. Die Verbündeten verstärken die Garnison für den Fall eines Aufruhrs.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

*Berlin, 15. Nov. Der „Vorwärts" meldet: Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages brachte eine Interpellation ein, welche Maßregeln der Reichskanzler gegen die Beamten des Reichsamts des Innern zu ergreifen gedenkt, welche vom Central-Verband deutscher Industrieller 12 000 M forderten und erhielten, um damit eine Agitation für den Entwurf eines Gesetzes zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses zu betreiben.

*Berlin, 15. Nov. Die Morgenblätter melden: Zur Erhöhung der Betriebssicherheit auf den preußischen Eisenbahnen ist in Aussicht genommen, die den Lokomotivführern und Heizern auferlegte Verpflichtung, sich während der Fahrt vom Zustande des Zuges und dem Vorhandensein des letzten Wagens zu überzeugen, auf die Zugführer und Bremser (!) auszudehnen. (Das Verfahren, die Verantwortlichkeit für Unfälle auf untergeordnete Beamte abzuwälzen, ist recht billig. D. R.)

*London, 15. Nov. Der „Standard" meldet aus Shanghai: Die dortigen chinesischen Beamten erwarten in letzter Zeit einen Mohamedaneraufstand unter Führung Tungfusiangs in der Provinz Schensi. Ein Telegramm der „Daily-News" aus Shanghai meldet: Ein konservatives Chinesenblatt fordert in Besprechung der Expeditionen nach Paotingfu die noch nicht verhafteten chinesischen Beamten, deren Leben die Verbündeten bedrohen, auf, durch Selbstmord zuvorzukommen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 15. Novbr. Stroh per Ztr. M. 2.50 bis M. 0.00 Heu M. 4,00 bis M. 4.50, Kartoffeln M. 3.— bis M. 3.50 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00 Pfg., Blumenkohl per Stück 30—40 Pfg., Spinat per Portion 00—00 Pfg., Wirsing per Stück 6—10 Pfg., Rothkohl per Stück 10—15 Pfg., Weißkohl per Stück 6—10 Pfg., Weißkraut per 100 Stück 12 M., Kohlrabi 3 Knollen 00 Pfg., Kopfsalat per Stück 5—8 Pfg., Endiviensalat per Stück 6—8 Pfg., Feldsalat p. Portion 00 Pfg., Sellerie p. Stück 6—8 Pfg., Zwiebeln p. Pfund 6—8 Pfg., rothe Rüben per Portion 8 Pfg., weiße Rüben per Portion 8 Pfg., gelbe Rüben per Portion 6 Pfg., Carrotten per Büschel 0 Pfg., Pflück-Erbsen per Portion 00—00 Pfg., Meerrettig per Stange 15—20 Pfg., Gurken per Stück 00—00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück 00—000 Pfg., Aepfel per Pfd. 8—10 Pfg., Birnen per Pfd. 10—12 Pfg., Pflaumen per Pfd. 00 Pfg., Zwetschgen per Pfd. 00 Pfg., Kirschen per Pfd. 00—00 Pfg., Trauben per Pfd. 00—00 Pfg., Pfirsiche per Pfd. 0—00 Pfg., Aprikosen per Pfd. 00 Pfg., Nüsse per 25 Stück 00—15 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 50 Pfg., Eier per 3 Stück 35 Pfg., Butter per Pfd. 1,20 M., Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Brefem per Pfd. 50—60 Pfg., Hecht per Pfd. 1,10 M., Barsch per Pfd. 70—80 Pfg., Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Laberdan per Pfd. 60 Pfg., Stockfische per Pfd. 30 Pfg., Hase per Stück 3,00—4,00 M., Reh per Pfd. 1,00—1,20 M., Hahn (jg.) p. Stück 1,50—2 M., Huhn (jung) per Stück 1,50—2 M., Feldhuhn per Stück 0,00—0,00 M., Ente per Stück 2—3,00 M., Tauben per Paar 1,20 M., Gans lebend per Stück 3—5 M., geschlachtet per Pfd. 70—90 Pfg., Spargel 00—00 Pfg.

Getreide.

Mannheim, 14. Nov. Die Stimmung bleibt fest, trotzdem Amerika mit etwas billigeren Offerten am Markte war. — Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134—138, Südrussischer Weizen M. 130—144, Kansas II M. 133—136, Redwinter M. 136.50 bis M. 136.50, La Plata-Weizen M. 13?, feinere Sorten M. 140, Rumänischer Weizen M. 131—144, Russischer Roggen M. 106—110, altes Mixed-Mais M. 94, La Plata-Mais M. 94, Russische Futtergerste M. 102, amerik. Hafer M. 104.50, Russischer Hafer M. 100—106, Prima Hafer M. 106—116.

Frankfurter Effekten-Societät vom 14. Nov. Oesterr. Credit 208,80, Disconto-Kommandit 180.80, Deutsche Bank 198.70, Dresdener Bank 149.50, Darmstädter Bank 136, Berliner Handelsgesellschaft 152.50, Staatsbahn 141.40, Lombarden 26.20, Northern 77.30, Gotthard 145.80, Central 134.50, Nordost 97.80, Union 98.10, Jura-Simplon 95.50, Nürnbg. Fürther Straßenbahn 160.50, Hamburg Amerik. Packetf. 128.40, 4proz. Spanier 68.80, 3proz. Portugiesen 25, Hibernia 203, Oberschles. Eisenindustrie 180, Gelsenkirchener 191.30, Armaturen Hilpert 93.50, Elektriz. Helios 113, Elektr. Unternehm. Frankfurt a. M. 94.80.

Schiffsahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafenverkehr vom 12. November.

Hafenbezirk III.

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	dz.
[illegible]	Albertus	Heilbronn	Kohlen	[illegible]
Seib	[illegible]	"	Steinsalz	[illegible]
Deß	Körschen v. Heilbr.	"	–	[illegible]
Zimmermann	Luise	"		[illegible]
Karl	[illegible]	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Stiber	[illegible]	Heilbronn	Steinsalz	[illegible]
Singler	Susanna	Ruhrort	Kohlen	[illegible]
Hebel	Gabriele 6	"	Stückgüter	[illegible]
Lepper	[illegible]	"	Kohlen	[illegible]
[illegible]	Kaiser Wilhelm	"	"	[illegible]
[illegible]	[illegible]			[illegible]
Weber	Hoffnung	Heilbronn	Stückgut	[illegible]
Silbert	[illegible]		Steinsalz	[illegible]
Bahn	[illegible]	Ruhrort	[illegible]	[illegible]
Burgardt	Kaiser Friedrich			[illegible]
[illegible]	[illegible]	Heilbronn	Steinsalz	[illegible]
Schlipper	[illegible]	Ruhrort	Kohlen	[illegible]

Hafenbezirk I.
Vom 13. November:

Schiffer od. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	dz.
Herrmann	Karl	Heilbronn	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible] 10	Rotterdam	"	[illegible]
[illegible]	Industrie 8	Ruhrort	"	[illegible]
de Bode	St. Josef	Antwerpen	Getreide	[illegible]
[illegible]	Ruhrort 29	St. Goar	"	[illegible]
Schiebach	[illegible]	Rotterdam	"	1272
Hamberger	Minerva	Mülheim	"	4504

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Konstanz			2,95	2,94			
Waldshut	1,68	1,90	1,90	1,88	1,83	1,81	
Hüningen	1,22	1,30	1,53	1,51	1,45		Abds. 6 Uhr
Kehl	1,77	1,72	1,76	1,83	1,89	1,87	M. 6 Uhr
Lauterburg	2,85	2,81	2,86	3,01	3,06		Abds. 6 Uhr
Maxau	3,03	2,98	3,02	3,16	3,18		2 Uhr
Germersheim	2,66	2,58	2,63	2,79	2,84		N.-P. 12 Uhr
Mannheim	2,38	2,34	2,52	2,38	2,56	2,56	Morg. 7 Uhr
Mainz		0,34	0,29	0,28			V.-P. 12 Uhr
Bingen	1,14	1,14	1,07	1,08	1,11		10 Uhr
Caub	1,33	1,30	1,25	1,24	1,24	1,34	2 Uhr
Koblenz	1,64	1,62	1,55	1,58	1,59		10 Uhr
Köln		1,87	1,87	1,31	1,30		2 Uhr
Ruhrort	0,92	0,87	0,86	0,60	0,76		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	2,45	2,40	2,38	2,44	2,68	2,64	V. 7 Uhr
Heilbronn	0,47	0,85	0,58	0,53	0,60	0,57	V. 7 Uhr

Rudolf Rücker, Weinheim a. d. B. Großes Lager von Roth- und Weißweinen. Preislisten u. Proben auf Verlangen.

Pianos Mannheim, C 1, 16, billigst bei Curt Merseburger.

Das Glück einer Familie

beruht auf dem Wohlbefinden der einzelnen Mitglieder. Zur Erhaltung der Gesundheit trägt Kathreiner's Malzkaffee viel bei. Für die Kinder ist er ein gesunder Kaffee-Ersatz, für die Erwachsenen ein ausgezeichneter Kaffee-Zusatz.

68912

Liebhaber von praktischem Schuhwerk finden die reichste Auswahl, auch in ganz billigen Artikeln, bei 67888

Georg Hartmann,

D 3, 12 Schuhwaarenhaus an den Planken D 3, 12
Alleinverkauf der Fabrikate von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a/Main. (Telephon 448.)

Piano beste Fabrikate billigst (M. 420.— an) **K. Ferd. Heckel.**

68482

Biertrinker und Raucher

werden des Morgens zumeist verschleimt sein und sollten einen Versuch machen mit den so gut schmeckenden Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen, welche aus der aus den Früchten gewonnenen Säure und Zucker hergestellt sind. Auch bei Catarrh, Husten und Heiserkeit leisten dieselben durch ihre schleimlösende Wirkung ausgezeichnete Dienste. Vielfache Gutachten in jeder Schachtel. Preis 80 Pfg. in den Apotheken und besseren Drogerien. Haupt-Depots: Mohren-, Löwen- und Schwan-Apotheke.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Bis auf Weiteres sind dem Hilfsarbeiter beim Notariat Mannheim VII, Heinrich Schröder die Befugnisse eines Notars für den Amtsbezirk Mannheim verliehen. 69688

Karlsruhe, 10. November 1900.
Ministerium der Justiz, des Kultus u. Unterrichts.
Aus Auftrag:
Treher.

Bekanntmachung.

Den Abschluß der Feuerversicherungsbücher betr.

(381) Nr. 118351. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden unter Hinweisung auf §§ 31 u. 32 der Instruktion III zum Gesetz vom 29. März 1852 über die badische Feuerversicherungsanstalt für Gebäude beauftragt, auf **1. Dezember dss. Js.** das Feuerversicherungsbuch abzuschließen und den summarischen Auszug aus demselben mit einem spezifizirten Nachweis über die einzelnen Ab- und Zugänge unter Anschluß der **Feuerversicherungsbeitragstabelle** bis längstens **10. Dezember dss. Js.** anher vorzulegen.

Eine Zusammenstellung der einzelnen auf 1. Dezember l. J. noch giltigen Fünftelsversicherungen (unter Angabe der Hausnummern und der einzelnen Beträge) ist mitvorzulegen.

Wegen Aufstellung besonderer Feuerversicherungsbeitragstabellen für diejenigen Gebäude, für welche die Gr. Bad. Staatseisenbahn beitragspflichtig ist, verweisen wir auf die diesseitige Verfügung vom 21. Juni 1894 Nr. 36772 I. 69688

Mannheim, 13. Nov. 1900.
Großh. Bezirksamt:
Reff.

Bekanntmachung.

Die weltliche Feier der Sonn- und Festtage betr.

(381) Nr. 128219 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß am **Buß- und Bettag — Sonntag, den 25. November** — gemäß § 7 der Verordnung vom 18. Juni 1892, in der Fassung der landesherrlichen Verordnung vom 25. Juli 1898 (Gesetzes- u. Verordnungsblatt 1898 S. 369) nur Aufführungen **ernster** Musik und Theatervorstellungen **ernsten** Inhalts stattfinden dürfen. Es ist daher insbesondere auch das Spielen von **Orchestrions** in Wirthschaften während des **ganzen Buß- und Bettags verboten.** 69660

Mannheim, den 13. Nov. 1900.
Großh. Bezirksamt.
Schaefer.

Bekanntmachung.

Gesuch des Ingenieurs Arthur Kleemann in Neckarau um Erlaubniß zur Errichtung einer Wärmeschutzmasse-Fabrik in Rheinau betr.

(381). Nr. 124021. Ingenieur Arthur Kleemann in Neckarau sucht um die Erlaubniß zur Errichtung und zum Betrieb einer Wärmeschutzmassefabrik im Rheinauhafengebiet, Gemarkung Seckenheim, nach.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen bei dem Bezirksamte oder dem Gemeinderath Seckenheim binnen 14 Tagen vom Ablauf des Tages an vorzubringen, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Amtsverkündigungsblatt ausgegeben wurde, widrigenfalls alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen als versäumt gelten.

Die Beschreibungen und Pläne liegen während der Einsprachefrist auf der Kanzlei des Bezirksamts und auf dem Rathhaus in Seckenheim zur Einsicht offen.

Mannheim, 12. Novbr. 1900.
Großh. Bezirksamt:
Frech. 69677

Bekanntmachung.

Die Abhaltung von Tanzbelustigungen betr.

(381) Nr. 128218 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß gemäß §§ 5 und 6 der Verordnung Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 29. November 1863 — die Abhaltung von Tanzbelustigungen betreffend — öffentliche Tanzbelustigungen, sowie Tanzbelustigungen geselliger Vereine und geschlossener Gesellschaften an den Sonntagen der Adventszeit und am ersten Christtage nicht stattfinden dürfen. 69680

Mannheim, 13. Novbr. 1900.
Großh. Bezirksamt:
Schaefer.

Zwangsversteigerung.

Am 69665
Freitag, 16. Novbr. 1900, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale hier, Q 4, 5 gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Sopha, 1 Damenuhr mit Kette.

Mannheim, 14. Novemb. 1900.
Schmitt,
Gerichtsvollzieher, B 2, 16.

Tücht. Kleidermacherin empfiehlt sich zum Anfertigen u. Verändern von Costümen aller Art. Billigste Preise. 65827
Meerfeldstr. 21 (Lindenhof).

Vergebung von Hausentwässerungsarbeiten.

Nr. 12274. Die Entwässerung des Verwaltungsgebäudes des II. Gaswerks am Luzenberg soll öffentlich vergeben werden.

Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Tiefbauamt, Litra L 2 Nr. 9, zur Einsicht auf und können Angebotsformulare und Massenverzeichnisse gegen gebührenfreie Einsendung von 0.50 Mark von dort bezogen werden.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, dem Tiefbauamt bis zum **Samstag, 17. Novbr. 1900, Vormittags 11 Uhr** einzuliefern, woselbst die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verdingungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. Zuschlagsfrist: 6 Wochen. 69140

Mannheim, 7. November 1900.
Tiefbauamt
Abtheilung Tiefbau:
Berger.

Zu vermiethen.

In dem städtischen Gebäude Lit. L 2, 9 ist ein

Ladenlokal

an der Bahnhofstraße mit ca. 45 qm Grundfläche, drei großen Schaufenstern, mit oder ohne Magazin und Kelleranteil auf 1a. Januar 1901 zu vermiethen. Das im Hinterhof gelegene Magazin ist 1½stöckig mit einer nutzbaren Grundfläche von ca. 40 qm. Wegen Besichtigung des Miethobjekts und weiterer Auskunft wolle man sich an die unterfertigte Stelle wenden. 69631

Mannheim, 13 Novbr. 1900.
Hochbauamt,
Abtheilung II.
Hauser.

Liegenschaftsversteigerung

No. 2973. Erbtheilungshalber versteigere ich am
Freitag, 30. Novbr. ds. Js., Vormittags 11 Uhr
im Rathhaus zu Käferthal die nachverzeichneten Liegenschaften:

1. Lagerbuch No. 1716. 19,20 ar Acker im 76. Sandgewann, beiderseits neben der Stadtgemeinde Mannheim, alte L.-B. No. 75, angeschlagen zu 5760 M.

2. Lagerbuch No. 1754. 14,76 ar Acker im 76. Sandgewann, einerseits neben Jakob Christof Rihm Wittwe und andererseits neben Heinrich Gordt, alte Lagerbuch Nr. 75 St. 61 angeschlagen zu 3680 M. öffentlich an den Meistbietenden zu Eigenthum.

Ein Gebot unter dem Anschlag wird in diesem Termine nicht berücksichtigt.

Die Versteigerungsbedingungen können in der Kanzlei des unterzeichneten Notariats eingesehen werden. 69294

Mannheim, 6. Novbr. 1900.
Großh. Notariat V.:
Beßler.

Fahrniß-Versteigerung.

Mit Genehmigung Großh. Notariate IV u. VI versteigere ich am: 69460
Donnerstag, 15. Nov. d. J., Nachmittags 2 Uhr,
Bellenstraße Nr. 8, 2. St. öffentlich gegen sofortige Baarzahlung nachbenannte Gegenstände:

1 compl. Bett, 1 Kommode, 1 Schrank, 1 Küchenschrank, Tische, 1 Nachttischchen, Spiegel, 2 Wanduhren, Stühle, 2 Koffer, 1 Kruzifix unter Glas, Bilder, 1 Partie Wolle, 1 Waschzuber, 1 Wasserbank, Küchengeschirr, Frauenkleider und Weißzeug; ferner: 1 Hld. Damenuhr, 1 Schließkorb, 1 noch sehr gutes schwarzes Kleid, 1 dito blaues Kleid, 1 dito braunes Kleid, 2 Kattunkleider, 6 Unterröcke, 1 sehr gute Winterjacke, Blousen, Schürzen, Shawls, Taschentücher &c.

Theodor Michel,
Waisenrath.

Freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, 15. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier im Auftrage der Wittwe J. Stöcker hier wegen Raummangels öffentlich gegen Baarzahlung versteigern: 69680
1 Schreibkommode, altdeutsch.

Mannheim, 14. Novemb. 1900.
Baumann,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung

Donnerstag, 15. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokale Q 4, 5 hier öffentlich gegen baare Zahlung versteigern: 69649
17200 Cigarren, Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Cigaretten und Möbel verschiedener Art.

Mannheim, den 14. Nov. 1900.
Baumann,
Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 16. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr
werde ich in dem Pfandlokale dahier 68696
ein Chiffonier
gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 15. Novbr. 1900.
Haldland,
Gerichtsvollzieher.

H 4, 10 Kost u. Logis zu erhalten. 69094

Bekanntmachung.

Den Tarif für Benützung der städtischen Straßenbahn betr.

No. 320111. Nachstehend bringen wir gemäß § 16 der Concessions-Urkunde für den Bau und Betrieb der elektrischen Straßenbahn in Mannheim den von der Großh. Staatsaufsichtsbehörde genehmigten Tarif für die Benützung der städtischen Straßenbahnen mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß, daß dieser Tarif mit dem Tage der Eröffnung des elektrischen Betriebes in Kraft tritt:

Tarif
der städtischen Straßenbahnen.
A. Fahrpreise.

Für die Bemessung des Fahrpreises werden die einzelnen Linien des Straßenbahnnetzes in Teilstrecken eingetheilt; die Endpunkte dieser Theilstrecken sind aus dem Fahrplan ersichtlich. Es beträgt der Fahrpreis für die Person:

a. für die Befahrung bis zu **drei** zusammenhängende Theilstrecken **10 Pfennig**,
b. für mehr als **drei** bis **zu fünf** zusammenhängenden Theilstrecken **15 Pfennig**,
c. für mehr als **fünf** zusammenhängende Theilstrecken **20 Pfennig**.

Für **Kinder zwischen dem 6. und 12. Lebensjahr**: für die 10- und 15-Pfennig-Strecken **5 Pfennig**, für die 20-Pfennig-Strecken **10 Pfennig**.

Jede erwachsene Personen hat die Berechtigung **ein Kind unter 6 Jahren**, für das kein besonderer Platz beansprucht wird, **taxfrei** mitzunehmen.

Handgepäck, welches ohne Belästigung der Reisenden im Wagen untergebracht werden kann, wird kostenlos befördert; wird dafür besonderer Platz beansprucht, so ist dafür der Personenfahrpreis zu entrichten.

B. Abonnement.

An Abonnementskarten werden ausgegeben:

a. **Abonnementskarten mit Giltigkeitsdauer von 6 Monaten** und beliebigem Anfangstermin. Dieselben kosten **M. 3.75** und haben 100 Coupons.
Diese Abonnementskarten gelten für jeden Inhaber und dürfen auch von mehreren Personen gleichzeitig verwendet werden. 69697

b. **Schülerkarten** mit unbeschränkter Giltigkeitsdauer zum Preise von **M. 2.50.**
Diese Schülerkarten haben 100 Coupons und gelten für jeden Inhaber; berechtigen aber nur zur Fahrt von und zu der Schule. Sie dürfen von mehreren Schülern gleichzeitig verwendet werden und sind an Sonn- und Feiertagen ungiltig.

Bei den Abonnementskarten a und b berechtigen
2 Coupons zur Befahrung einer 10 Pfennig-Strecke,
3 Coupons zur Befahrung einer 15 Pfennig-Strecke und
4 Coupons zur Befahrung einer 20 Pfennig-Strecke.

c. **Arbeiterkarten** zum Preise von **M. 2.50** mit 50 Coupons, von denen jeder Coupon zu einer Fahrt außerhalb des Ringes berechtigt.
Diese Arbeiterkarten werden an Personen, welche in einem Dienst- oder Arbeitsverhältnisse stehen und deren Jahreseinkommen M. 1200.— nicht übersteigt, gegen eine vom Arbeitgeber hierfür ausgefertigte Legitimation ausgegeben. Sie dürfen nur von der namentlich darauf bezeichneten Person benützt werden und sind an Sonn- und Feiertagen ungiltig.

d. **Zeitkarten** und zwar:
Jahreskarten zum Preise von **M. 100.—**
Halbjahreskarten zum Preise „ „ **55.—**
Monatskarten zum Preise „ „ **10.—**

Diese Zeitkarten sind auf den Namen ausgestellt und berechtigen zur beliebigen und unbeschränkten Benützung des ganzen Bahnnetzes. Als Anfangstermin dieser Karten wird der 1. oder 15. jeden Monats festgesetzt.

Die unter a genannten Abonnementskarten werden von den Schaffnern, sämmtliche übrigen Abonnementskarten bei der Kasse der Straßenbahn (Luisenring 49) und im Rathhaus (Zimmer Nr. 5) ausgegeben.

C. Uebergangsbestimmung:

Während der Dauer des Pferdebahnbetriebs auf der Strecke **Tattersallstraße-Neckarauer-Uebergang** wird für diese Strecke der bisherige Fahrpreis von **5 Pfennig** beibehalten.

Mannheim, 6. November 1900.
Der Stadtrath:
Ritter.
Edelmann.

The Berlitz School of Languages

D 2. 15, 3 Treppen. 69002

Institut zum Zwecke des Studiums fremder Sprachen,
für **Erwachsene, Herren und Damen,**
unter Oberleitung des Herrn Professors
M. D. Berlitz.
Zwei goldene Medaillen auf der Pariser Weltausstellung.
Französisch, Englisch. Italienisch, Russisch, Spanisch, Deutsch etc.
Conversation. Correspondenz. Litteratur.
Anmeldungen für **Herbst-** und **Winter-Kurse** werden jetzt entgegengenommen.
Für jede Sprache nur Lehrer der betr. Nation,
Ueber 100 Zweigschulen.
Berlitz Methode: Während der ganzen Stunde, selbst bei Anfängern, Uebung **nur** in der zu erlernenden Sprache; **kein Wort** in der Muttersprache des Schülers; **Probelektion gratis.** Eintritt jederzeit. Einzel- und Klassenunterricht, am Tage und Abends. Jede sonstige Auskunft im Bureau des Instituts von 9—12, 2—5 und 7—10 Uhr.
Prospecte gratis und franko.

Colonialwaaren-, Landesprodukten-, Spezerei-, Delicatessen-, Drogen-, Wein- und Spirituosen-detail-Geschäft

Umsatz ca. 100 Tausend Mark, wegen anderweitigen Unternehmens zu verkaufen. Das Geschäft liegt in der besten Gegend Mittelbadens (Amtsstadt), ist nachweisbar sehr rentabel und läßt sich in obigen Branchen mit Leichtigkeit ausdehnen. Es bietet sichere Existenz für 1—2 Inhaber, womöglich Droguist, die Räumlichkeiten zur Ausdehnung sind groß. Nöthiges Baarvermögen 20 bis 30 Mille. Vermögensausweise und Offerten unter **F. 3142** an Herrn **Franz Knaus, Mannheim. G 6, 16.** 69146

Porträts in Lebensgröße

in Kreidemanier nach jeder Photographie.
Preis 20 Mark. **Genaueste Aehnlichkeit.**
Bitte meine Ausstellung im Kaiserpanorama,
C 2, 11. zu beachten. 66451
C. Lobertz, E 3, 14. IV.

Aufgepasst!

96663

Morgen Freitag früh von 8—11 Uhr wird im Hofe meines Hauses **eine schwere, fette Kuh** zu 45 Pfg. per Pfund ausgehauen.
Bernhard Hirsch, Metzgerei, J 1, 18.

Aufruf

für die Errichtung eines Denkmals zum Gedächtniß des Generalfeldmarschalls Grafen von Moltke.

Am 26. Oktober 1900 waren hundert Jahre verflossen seit dem Tage, an welchem Generalfeldmarschall Graf von Moltke dem deutschen Vaterlande geschenkt wurde.

Unvergessen bleibt unserm Volke der große Stratege, welcher bis zum letzten Athemzug in bescheidener Einfachheit, selbstloser Pflichterfüllung und unwandelbarer Treue dem Vaterlande gedient und sich in siegreichen Kriegen, wie im stillen Wirken des Friedens unaussprechliche Verdienste erworben hat.

Unvergänglich wird in kommenden Geschlechtern fortleben der klare, umfassende, ruhig wägende Geist des großen Schlachtendenkers, welcher dem deutschen Volke in Waffen die Wege zeigte, auf denen es unvergleichliche Siege, seine Einheit und Größe errang.

Eine zur Feier des 100. Geburtstages stattgehabte Festversammlung hat beschlossen, als ein äußeres Zeichen unverlöschlicher Dankbarkeit des um das Wohl des Vaterlandes und den Ruhm der Armee hochverdienten Feldherrn ein Standbild in unserer Vaterstadt zu errichten. Die Unterzeichner dieses Aufrufs wenden sich daher an die Bewohner Mannheims mit der Bitte, die Ausführung dieses allseits freudig aufgenommenen Planes durch Beiträge zu unterstützen.

Sammellisten werden in Umlauf gesetzt, außerdem nehmen Beiträge in Empfang: Sämmtliche **Banken** und **Bankiers** dahier, sowie die **Expeditionen des Mannheimer General-Anzeigers, E 6, 2**, des **Mannheimer Tageblattes, H 2, 2**, der **Neuen Badischen Landeszeitung, O 3, 7** u. des **Neuen Mannheimer Volksblattes, S 2, 3.**

Mannheim, November 1900.

Der Ausschuß zur Errichtung eines Moltkedenkmals in Mannheim.

69476

Reiß, Generalkonsul, Vorsitzender.
Bassermann, Reichstagsabgeordneter, Stellvertreter.
Zeiler, Kommerzienrath, Kassier.
Kuhn, J., Privatmann, Schriftführer.
Dr. Clemm, Privatmann.
Fuchs, Ph., Veterinärrath.
Ludwig, Aug., Ingenieur.

Ahles, Stadtpfarrer.
Albrecht, Malermeister.
Dr. Alt, Rechtsanwalt.
Aulbach, Fabrikant.
Baro, Stadtrath in Neckarau.
Dr. Bassermann, Intendant.
Bassermann, F., Kaufmann.
Bauer, Fried., Stadtpfarrer.
Bauer, Jos., Stadtpfarrer.
Baumann, K., Professor.
Beck, Oberbürgermeister.
Bender, Aug., Fabrikant.
Bensheimer, A., Verl.-Buchh.
Bensinger, A., Direktor.
Blum, E., Kaufmann.
Böhm, J. A., Direktor.
Brohm, Hch., Hofschmied.
Dr. Brosien, Konsul.
Becker, G., Pfarrverweser.
Berge, J., Kaufmann.
Bürck, C., Konsul.
Bouquet, W., Mechaniker.
Christ, Landgerichtspräsident.
Cronberger, K., Tapezier.
Darmstädter, J., Kaufmann.
Dauth, Oberlieutenantkommissär.
Denzel, Stadtrath.
Dettweiler, Joh., Gutsbesitzer.
Diffené, Geh. Kommerzienrath.
Dilger, A., Anwaltsgehilfe.
Durlenhöfer, Stadtrath.
Düball, Stationskontroleur.
Dyckerhoff, H., Fabrikant.
Eckhard, Geh. Kommerzienrath.
Elz, W., Feuerwehrkommandant.
Engelhard, Rob., Fabrikant.
Dr. Engelhorn, Fr., Fabrikant.
Eisenlohr, Stadtbaurath.
Eulner, M., Schlossermeister.
Feige, B., Redakteur.
Ficks, Ph., Kaufmann.
Fieser, Gr. Oberbaurath.
Frey, Galeriedirektor.
Frey, D., Restaurateur.
Freitag, Stadtrath.
Gengenbach, Aug., Hofbuchdruckereibesitzer.
Dr. Gérard, Redakteur.
Geißmar, Jos., Rechtsanwalt.
Geller, Val., Steuereinnehmer.
Gießler, Amtsgerichtsdirektor.
Dr. Glaser, C., Komm.-Rath.
Glaser, O., Kaufmann.
Grabert, Major und Distriktskommandant.
Grosch, Bankdirektor.
Groß, Stadtrath.
Gron, D., Metzgermeister.
Groß, J., Metzgermeister.
Haas, Bankdirektor.
Hänger, C., Bankbeamter.
Hallenstein, M., Seilermstr.
Dr. Harms, Redakteur.
Hartmann, Fr., Bankprokurist.
Haug, Geh. Hofrath, Gymnasiumsdirektor.
Hausser, K., Hauptlehrer.
Heckel sen., C., Hofmusikalienhändler.
Henz, Stadtrath.
Herschel, Stadtrath.
Herrn, Rektor.
Herrmann, Gg., Zimmermstr.
Herrschel sen., A., Kaufmann.
Herzog, Assekuranzdirektor.
Hirsch, Emil, Kaufmann.
Hirschhorn, Stadtrath.
Hitz, Fr., Kaufmann.
Dr. Hohenemser, Aug., Bankier.
von Hollander, Bürgermeister.
Hummel, C., Privatmann.
Jacobi, H., Hoftheaterregisseur.
Dr. Jordan, Rechtsanwalt.
Irmer, Josef, Malermeister.
Julierat Chaffeur, A., Buchdruckereibesitzer.
Kabus, D., Reallehrer.
Kaiser, Oberzollinspektor.
Kallenberger, Gewerbl. Baumstr.
Dr. Kehler, Stabsarzt a. D.
Kellenbenz, Gg., Werkführer.

Kern, Hch., Kaufmann.
Kippenhan, Ph., Ingenieur.
Kirsch, Joh., Werkmeister.
König, Fr., Rechtsanwalt.
Kramer, Rud., Kaufmann.
Kunert, Fr., Redakteur.
Küllmer, Hch., Privatmann.
Lamerdin, W., Glasermeister.
Ladenburg, G., Bankier.
Ladenburg, K., Geh. Kommerzien-Rath.
Lang, Geh. Regierungsrath.
Langer, Hoffapellmeister.
Lanz, H., Geh. Kom.-Rath.
Lanz, Aug., Kaufmann.
Legner, Stallmeister.
Lenel, V., Kommerzienrath.
Leoni, E., Konsul.
Leuthner, Postdirektor.
Löwenhaupt, Heinr., Stadtr.
Magenau, E., Kaufmann.
v. Martitz, Oberstleutnant u. Bezirkskommandeur.
Martin, Bürgermeister.
Meyer, Emil, Fabrikant.
Meyer, M., Magazinverwalter.
Mayer-Dinkel, Gust., Fabrikant.
Michel, Gg., Malermeister.
Mohr, H., Kommerzienrath.
Dr. Müller, Oberstabsarzt a. D.
Müller, Gg., Ziegeleibesitzer.
Murr, Gg., Restaurateur.
Dr. Mühling, I. Staatsanwalt.
Mühlinghaus, Assek.-Direktor.
Nemnich, Fr., Buchhändler.
Nuber, J. G., Fabrikant.
Ochs, Math.
Offenbächer, Ed., Bankier.
Orth, Stadtrath, Neckarau.
Dr. Pantner, Rechtsanwalt.
Paul, Erwin, Privatmann.
Pfeil, L., Kaufmann.
Pfisterer, Ministerialrath.
Peters, Johs., Generalagent.
Peter, L. J., Fabrikant.
Philipp, A. J., Verwalter.
Reinhardt, E., Kaufmann.
Richter, Geh. Regierungsrath.
Ritter, Bürgermeister.
Röchling, Kommerzienrath.
Rosenkränzer, A., Kunstgärtner.
Rößner, H., Schlossermeister.
Ruckhaber, Dekan.
von Saltzt, Oberst u. Regimentskommandeur.
Schäfer, Kaufmann.
Schindele, H., Kaufmann.
Dr. Schneider, D., Bankdir.
Schmitt, Aug., Schuhmachermeister.
Scipio, Ad., Kommerzienrath.
Dr. Sickinger, Stadtschulrath.
Simmer, E., Privatmann.
Dr. Seib, Rechtsanwalt.
Sepp, Rud., Kaufmann.
Seubert, Major z. D.
Simon, C., Generalkonsul.
Stachelhaus, W., Kaufmann.
Dr. Steckelmacher, Stadtrabbiner.
Dr. Steinberger, Medizinalrath.
Dr. Stern, Rechtsanwalt.
Sternberg, O., Assekuranzdirektor.
Stockheim, M., Privatmann.
Stoll, Friedr., Bankdirektor.
Tescher, L., Bankdirektor.
Tillessen, Rud., Architekt.
Thorbecke, J., Fabrikant.
Ulm, Bezirksthierarzt.
Vögele, Heinr., Fabrikant.
Wallmann, C., Posthilfsbote.
Walz, Landgerichtsdirektor.
Dr. Wenk, C., Fabrikant.
Weber, J., Werkmeister.
Weber, Leop., Hauptlehrer.
Dr. Weingart, Rechtsanwalt.
Wengler, Landgerichtsdirektor.
Wennois, Gg., Bäckermeister.
Wilckens, Finanzrath.
Zehnter, Landgerichtsdirektor.
Zimmern, Heinr., Kaufmann.

Oeffentliche

Versteigerung.

Montag, 19. Novbr. 1900, Vormittags 10 Uhr
werde ich am Binnenhafen in der Nähe des Lagerplatzes der Firma **Stachelhaus & Buchloh** hier, im Auftrag der Rechtsanwälte **Geißmar** hier, auf Grund des § 373 des Handelsgesetzbuchs circa
273,492 Kilo Singles
gewaschene englische Nuß-Kohlen
lagernd in Schiff „Deo confidentia" gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 14. Nov. 1900.
Noster, 69020
Gerichtsvollzieher, C 1, 12.

Holz-Versteigerung.

Die Stadtgemeinde Mannheim versteigert aus dem „Käferthalerwald" Abth. 1—24 am
Mittwoch, 21. Novbr. d. J., Nachmittags 1 Uhr
im Rathaus in Käferthal folgende forlene Dürrhölzer:
945 Ster Scheit- und Prügelholz, 33 Ster Stockholz und 4424 Ster Wellen. 69480

Die Waldhüter Benz und Freund in Käferthal zeigen das Holz auf Verlangen vor.

ZEIT
und
ARBEIT
erspart die
Remington
Die einfachste sicherste schnellste und stärkste aller Schreibmaschinen
Pariser Weltausstellung 1900
Höchste Auszeichnung
„Grand Prix".
Glogowski & Co.
Mannheim
N 3, 13.

Putze mit mir.

Zu haben in allen Haushaltungsgeschäften

Grösste Ersparniss!
Wichtig für jede Hausfrau!

Rondolin
für 10 Pfg.
ersetzt ca. 1 Pfund Würfelzucker.
Vereinigt die Vortheile von Zucker und Süssstoff.
Zu haben in Dosen à 25 ₰ und in Packeten à 5, 10, 30, 60 ₰ und 1 ℳ
Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelzucker.

In Mannheim zu bez. von
Jul. Faist, T 2, 10a.
Jacob Hess, Q 2, 12.
Carl Weber, Luisenring 24
u. den übrigen Niederlagen sowie
engros durch **Raab u. Eckhardt, Stuttgart.**

MARCHIVUM

Turbot
(Steinbutt),
Cablian, Schellfische, Seezungen, Zander, Rheinsalm, Hummer, große Holländ. Austern, Lachs, 69177
ungesalzenen Astrachaner Caviar, Straßburger Gansleberpasteten,
Theod. Straube,
N 3, 1, Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann."

69000

Waldhasen,
große Auswahl
Rehschlegel,
Wildenten, Fasanen, Gänse, Welschhahnen französ. Poularden.
Theod. Straube,
N 3, 1, Ecke,
gegenüber dem „Wilden Mann.

Hasen
Rehschlegel
große Auswahl
billig
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.
Filiale:
Friedrichsplatz 1.
am Wasserthurm.

Feinster
Winterrheinsalm
Seezungen, Turbot
billig.
Schellfische,
Cabljau, Zander
u. s. w.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant.
C 2, 24, n. d. Theater.
Filiale:
Friedrichsplatz 1,
am Wasserthurm.

Große holländ. r
Schellfische
lebend frisch empfiehlt billigst
Georg Dietz
Teleph. 850. C 2, 8, am Markt.

Seezungen
Turbots, Cabljaue
Rothzungen
Holl. Schellfische
Lachsforellen
Zander, Karpfen
Brathückinge.
Geräucherte und marin. Fischconserven
große Auswahl.
Ph. Gund D 3, 9, R 7, 27.

Von der Obst-Obstbauvereine aus Württemberg zurückgekehrt, empfehle täglich süßen 67967
Apfelmost
sowie prima auserlesenes Tafelobst event. auch Kelterobst zu billigsten Tagespreisen.
Joh. Schalk,
7 Käferthalerstraße 7.
Meine Kelter empfehle ich zur gefl. Benützung.

Quartett-Verein
Mannheim.
Freitag 16. Novbr. 1900, Abends präcis 9 Uhr
Haupt-Probe
im Gesangsaale, wozu um vollzähliges Erscheinen dringend gebeten wird.
Der Vorstand.
NB. Die noch nicht abgeholten Einladungen können bei unserem Vorsitzenden Herrn Gg. Oettinger, Q 5, 14 abgeholt werden. 69640

Arb.-Fortbild.-Verein.
O 5, 1.
Montag, 19. Novbr. a. c., Abends präcis 9 Uhr im oberen Saale der Centralhalle
Vortrag
des Herrn Hens Lützen, Berlin über:
„Ein Ausflug in den Weltenraum"
unter Vorführung einer großen Serie von Lichtbildern und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder, deren Angehörige und Interessenten höflichst ein.
69630 Der Vorstand.
Eintritt auch für Nichtmitglieder frei.

Velocipedisten-Verein
Mannheim.

Freitag 16. November 1900, Abends präcis 1/2 9 Uhr
Versammlung
im Lokal zum „Weinberg."
Wir bitten um vollzähliges pünktliches Erscheinen. 18516
Der Vorstand.

Tafel
Schellfische
Cabliau 69604
Backschollen
Rothzungen
Tafel Zander
Rheinhechte
Frische Rhein
Karpfen
per Pfd. 80 Pfg.
Alfred Grabowski
D 2, 15, Teleph. 2190.

Schellfische
Dürrobst
neue bosnische Pflaumen
Dampfäpfel
Aprikosen, Brünellen
Kirschen, Birnen
gemischtes Obst
feine Mehle
Gothaer Cervelatwurst
Frankfr. Bratwürste
Ochsenzungen
empfiehlt 69612
J. H. Kern, C 2, 11.

Frische
Schellfische
treffen heute ein. 69685
Carl Fr. Bauer.
U 1. 13, an der Neckarbr.
Telephon 1377.

Billigste
Lebkuchenofferte
macht sofort
Julius Senft,
Lebkuchenfabrik
Dürkheim a. H., Rheinpfalz.
Spezialität: Ächte Dürkheimer Honig- und Mandellebkuchen.

Saalbau-Theater.
Heute Donnerstag, 15. November,
Große 69698
Abschieds-Vorstellung
des gesammten Künstler-Personals.
Anfang 8 Uhr.
Freitag, 16. November
Vollständig neues Programm.

Heirath.
Deutscher Kaufmann in den besten Jahren (35), acad. gebildet,
im Ausland
schlanke sympatische Erscheinung und Sportsfreund, doch sehr geschäftstüchtig und erfahren, sucht auf diesem Wege eine passende
Lebensgefährtin.
Reflectant, sehr gut situirter Wittwer mit allerliebstem 2½jähr. Knaben, alleinstehend und unabhängig, bekleidet langjährige Prokuristenstelle in hochangesehener ers e Engros-Firma der chem Branche in grosser Schweizerstadt.
Junge hübsche Damen von gediegener Bildung und musikalisch, (Wittwe mit einem Kinde nicht ausgeschlossen), die über ein
grösseres Vermögen
verfügen und an der Seite eines feinsinnigen, lebensfrohen und welterfahrenen Mannes sich ein glückliches Heim und sorgenfreie Zukunft wünschen, belieben ausführliche Zuschriften unter Beischluss der Photographie, die unter allen Umständen sofort retournirt wird, vertrauensvoll unter
„Weihnachten 1900" an Rudolf Mosse in Zürich (Schweiz) zu richten. 69457

Neue
Dauermaronen
eingetroffen. 69684
Carl Fr. Bauer.
U 1. 13. a. d. Neckarbrücke.

Wenn alle Vögel
sprechen könnten, würden sie einstimmig nur „Voß'sches Vogelfutter mit der Schwalbe" verlangen, welches seit 15 Jahren glänzend bewährt, 100fach prämiirt u. für jede Vogelart fachmännisch zubereitet ist. Nur in Packeten mit der Schwalbe von 10 bis 100 Pfg. erhältlich in Mannheim bei Gebrüder Koch; Louis Lochert, R 1, 1; Heinrich Lehmann, Langestr. 18; Mohren-Drogerie z. roth. Kreuz, Th. von Eichstädt, N 4, 12, Kunststraße. 53592

I. Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer
übernimmt gegen äußerst geringe Jahresprämie: Vertilgung

sowie Reinhaltung von
Ungeziefer.
E. Meyer, R 6, 5, III.

Glas Christbaumschmuck.
Kiste, enthaltend 340 Stück prachtvolle Neuheiten, für nur M 5.— Nachnahme, als bemalte und übersponnene Kugeln, Eier, Früchte, Glocken, Eiszapfen, Engel mit beweglichen Glasflügeln, Phantasiesachen, Schneeflocken, Strangkugeln, Confecthalter etc. Halbes Sortiment 3 M. Für Händler u. Wiederverkäufer Kisten von 8, 10—20 M. Als Gratisbeilage ganz neu eine Drei-Kaiser-Spitze mit Lamettabüschel, 25 cm lang.
Anton Greiner Schuster's Sohn, Lauscha i/Th.

Stets wohlschmeckende Speisen und dabei bedeutende Ersparniss im Haushalt erzielt die Hausfrau, wenn sie zu allen Gerichten statt Fleischbrühe Wasser mit Zusatz einiger Tropfen
Maggi zum Würzen
der Suppen, Saucen, Gemüse etc. verwendet. Vorräthig, auch wenn angebraucht, in Fläschchen von 35 Pfg. an stets zu haben bei Heinr. Conrad, D 3, 16. 6850
Ferner empfehle ich eingelegten Artikel Maggi's Gemüse- u. Kraftsuppen, Maggi's Bouillonkapseln u. Maggi's Gluten-Kakao.

Nationalliberaler Verein
Mannheim.
Donnerstag, den 15. November, Abends 9 Uhr findet im Hofsaal des „Wilden Mann", N 2, 9/10 (Eingang zwischen M 2 und N 2) eine
Gemüthliche Zusammenkunft
statt, zu der wir unsere Mitglieder, die Mitglieder der Abth. III, sowie Alle, welche an unseren Bestrebungen theilnehmen, ergebenst einladen.
67888 **Der Vorstand.**

Feinstes dunkel Export- u. Wiener Tafel-Bier
empfiehlt 68040
Christian Rascher, Flaschenbier-Versandt
Telephon 2068, Gr. Merzelstr. 27a.

Vorläufige Anzeige und Empfehlung.
Bis zur Fertigstellung meines Ladens nehme ich alle in mein Fach einschlagenden Aufträge in meiner Privat-Wohnung L 10, 8 entgegen. 69974
Hochachtungsvollst
Otto Kesel, Damen-Friseur,
L 10, 8, III Treppen.
NB. Spezialität: Braut-, Ball- und Gesellschafts-Frisuren.

Vom 1. April 1901 ab soll unsere
Restauration Stadtpark
neu verpachtet werden. 69382
Bewerber wollen ihre Offerte bis 1. Dezember an unsere Verwaltung einreichen. Daselbst können auch die näheren Bedingungen eingesehen werden.
Der Vorstand
der Mannheimer Park-Gesellschaft.

Wie jedes Jahr, so auch dieses Jahr werden
Fahrräder
unter Garantie und billigster Berechnung über Winter aufbewahrt beim 68329
Ersten Mannheimer Fahrradreinigungs-Institut
U 2, 1. Telephon Nr. 2248 U 2, 1.
Gleichzeitig mache auf meine bestleingerichtete Reparatur-Werkstätte für Fahrräder aller Systeme aufmerksam.

Gartenbau-Institut Weinheim a. d. B.
Unter dem Protectorate des Gartendirectors L. Gräbener, Karlsruhe: Aufnahme von Zöglingen besserer Stände die sich dem Gärtnerberufe widmen wollen, oder solche, die schwächlich und kränklich sind, das Studium und die sitzende Lebensweise nicht vertragen, und die durch planvolles Arbeiten in der Natur gesund werden wollen. Familienanschluß in jeder Beziehung. Individuelle, liebevolle Behandlung. Herrliche Gegend, gesunde Luft. Mäßige Pension. Aufnahme zu jeder Zeit. Prospekte durch den Director: 64800
Karl Hein
früher: Gräflich Erbach-Schönberg'scher Hofgärtner.

Bauder & Lipp
N 4. 14
Rechts-Consulenten und Liegenschafts-Agenten
empfehlen sich unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Besorgung aller Aufträge 64288

Unsere **Einrichtungen zum Vernickeln und Verkupfern** neuer und gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen. 68389
Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen
Annahmestelle: R 1, 3.

Schreibmaschinen-Schule
(Remington, Smith Premier, Yost und Hammond.)
Stenographie und kaufm Buchführung
Tageskurse nur für Damen, Abendunterricht auch für Herren.
Diktatkurse, Stellenvermittlung. 69412
Aufnahme neuer Schülerinnen täglich, weil Einzelunterricht.
Feinste Referenzen u. nachweisbar beste Unterrichtserfolge.
Friedrich Burckhardt, gepr. Lehrer der Stenographie L 12, 11.

Grosse Freude!
in Weihnachten bereitet mein reichhaltiger **Glas-Christbaumschmuck,** enthaltend reizende Decorationen in bemalter, farbig glitzernder, versilberter und farbgesponnener Ausführung, als Weihnachtsengel, Vögel, Phantasiesachen, Glöckchen, Strangkugeln, Eiszapfen, Tannzapfen, lackirte Vögel mit Federschwänzen und leichten und gesponnenem Glas, Früchten, Engel mit Flügeln, beweglichen Glasflügeln mit dem Engelsgruß: „Ehre sei Gott in der Höhe", hochfeine Sachen, franco, incl. Verpackung zu folgenden spottbilligen Preisen: Sortiment I zu 172 Stück M. 5.—, Sortiment II zu 340 Stück M. 5.— mit der Gratis-Beigabe ... Kaiser-Spitze ... Reich.
Thiele & Greiner, Hoflief., Lauscha i. Thür.
Lieferung ... an den Kaiserlichen Hof.
69491

Kirchen-Anzeigen.
Evang.-protest. Gemeinde Mannheim.
Concordienkirche. Donnerstag, 15. November 1900, Abends 6 Uhr. Predigt: Herr Stadtvikar Sonnenburg.

Colosseumstheater in Mannheim.
(Neckarvorstadt). Direktion: Fritz Kerlebaum.
Donnerstag, den 15. November 1900, Abends 8½ Uhr:
Ein Pensionskind.
Lustspiel in 4 Akten von Heinemann.

Apollo-Theater.
Donnerstag, den 15. November:
Grosse Abschiedsvorstellung
des gesammten Personals.
Freitag: Neue Debuts.

Sonntag, 18. November 1900, Nachm. 5 Uhr
in der Trinitatiskirche
erstes 69011
Orgel-Concert von A. Hänlein
unter gefl. Mitwirkung des unter Leitung des Herrn Director Kopp stehenden Vokalquartetts der Damen Rocke-Heindl, Seubert, sowie der Herren Rüdiger und Kromer.
1. Bach, Toccata D-moll. 2 Krebs, „Vater unser" (Frau Rocke-Heindl). 3. Enrico Bossi, Characterstücke für Orgel (neu) a. Melodia, b. Marcia festiva, c. Pastorale. 4a. Schubert, „Der Friede sei mit euch" (Herr Kromer). 4b. Niels W. Gade, Benedictus für Soloquartett mit Orgel. 5. Saint-Saëns, Fantasie op. 93.
Eintrittspreise: Im Schiff der Kirche 1 Mk. 50 Pfg., auf den Emporen 1 Mk. Eintrittskarten in den Musikalienhandlungen der Herren Heckel und Sohler und am Eingang der Kirche.

Casinosaal, Mannheim.
Mittwoch, den 21. cr., Abends 8 Uhr
Experimental-Vortrag
der Herren Clausen u. v. Brock aus Berlin.
Neue elektrische Erfindungen
Der Telephonograph.
Concert mit dem lautsprechenden Telephon
Demonstration der Nernstlampe
Neues über Telegraphie ohne Draht
Das Thermit u. Experimente mit Temperaturen über 3000 Grad.
Eintrittskarten à 2.— und 1.— Mk., Schülerkarten à 0,50 Mk. sind im Vorverkauf zu haben in der Hofmusikalien-Handlung K. Ferd. Heckel. Abendkasse erhöhte Preise.

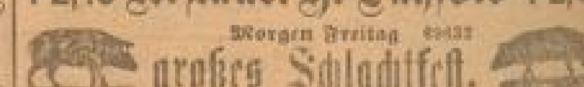
Rothes Schaaf.
Heute und die folgenden Tage
kommt ein hochfeines 8monatliches

Doppel-Export-Bier
zum Ausschank.
Von diesem Bier wurde den deutschen Truppen nach China geliefert. Gg. Schiller.

G 7, 31 Weinrestaurant Loreley, G 7, 31

Morgen Freitag, 16. Novbr.
Grosse Metzel-Suppe.
69682 C. Baur.

T 2, 15 Restaur. H. Fahsold T 2, 15



Morgen Freitag 69632
großes Schlachtfest.

Restaurant
„Wilder Mann"
N 2, 10/11. 67733
Französ. Billard.
Wiener Küche.
Diners u. Soupers von Mk. 1.20 an.
Mittags- u. Abendtisch im Abonnement.

Wirthschafts-Eröffnung u. Empfehlung.
Freunden und Gönnern, sowie der verehrl. Nachbarschaft zur gefl. Kenntniß, daß ich unterm Heutigen die Wirthschaft 69187
R 3, 1 Zum Kirchengarten R 3, 1
übernommen und eröffnet habe.
Prima Lagerbier, gute bürgerliche Küche
Mittags- und Abendtisch
in und außer Abonnement.
Empfehle ganz besonders meine vorzüglichen zum Ausschank kommenden
Pfälzer Weine (eigenes Gewächs.)
Französisches Billard.
Um geneigten Zuspruch bittet
Jakob Kohl, Restaurateur.

Wer **W**eise **W**ählt **W**eidliche

amerikan. echten
Goldfüllfederhalter.
Das Beste und Billigste, mit 14karat. Goldfeder mit Iridium-Spitze, in Spitzenbreite: Fein — Mittel — Breit. Anerkannt zuverlässigstes System. Stück Mk. 3,50, mit extrastarker Goldfeder Stück Mk. 6, 9, 10, 11 bis 20 Mk. Tasche 50 Pfg. Porto. Zusendung. Illustr. Katalog auf Verl. kostenlos.
G. Schaberow, Berlin C., Gertraudtenstr. 21
Generaldepot amerikanischer Goldfüllfederhalter und Goldfedern.

MARCHIVUM

Täglich frische
Ochsenschwänze
aus der Kgl. Schlachterei in Mainz, 69606
per Pfund 40 Pfg. bei
Heinrich Heister,
vd. Gebhardt's Nachf.,
N 4, 5.

Arbeitsmarkt
der
Central-Anstalt
für
Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 17. Mannheim S 1, 17.
Telephon 818.
Die Anstalt ist geöffnet an Werktagen von 8 bis 1 Uhr und von 2—6 Uhr.

Stelle finden.
Männliches Personal.
Holzbildhauer, Bürstenmacher, Buchbinder, Friseure, Barbiere, Gipser, Kürschner, Mützenmacher, Schneider, Bau- und Möbelschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Steinhauer, Spengler, Tapezier, Wagner.
Lehrlinge.
Buchbinder, Conditor, Dreher, Friseur, Kaufmann, Küfer, Kupferschmied, Mechaniker, Metzger, Dienstler, Schmied, Schreiner, Spengler, Tapezier.
Ohne Handwerk.
Fuhrknecht, Pferdeknecht, landwirthschaftl. Arbeiter.
Weibl. Personal.
Büglerin, Dienstmädchen, bürgl. kochen, Handarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- u. Herrschaftsköchin, Haushälterin, Lehrmädchen für Büglerin, Zimmermädchen, Kindermädchen, Maschinen-Näherin, Fabrikarbeiterinnen.

Stelle suchen.
Männl. Personal:
Gipser, Maler, Anstreicher, Maurer, Maschinenschlosser, Heizer, Schmied, Zimmermann.
Lehrling.
Mechaniker, Schlosser.
Ohne Handwerk.
Kutscher, Ausläufer, Bureaugehilfe, Bureaudiener, Einkassirer, Portier.
Weibl. Personal:
Kellnerin, Laufmädchen.

Heller Licht
erzielt man durch Zusatz von L. B. Bernhardt's verbesserte
Glühlichtkugeln
auf Petroleumlampen. Diese brennen doppelt hell und ersetzen vollständig Gasglühlicht bei Ersparniss von ca. 30 bis 35% an Petroleum. Zu haben bei
E. Gummich, 69633
Droguerie zum Waldhorn
Mannheim, D 3, 1.

Eau de Corlier
hygien. Präparat zur Reinigung und Verschönerung des Teints.
Crême u. Puder Simon
Kaloderma 69560
gegen rauhe Haut
Feinste franz. Puders
Leichner's
Fettpuder u. Schminken
Eau de Lys
Eau de toilettes
Das Neueste in hochfeinen
Parfumes
Feinste Toilette-Seifen
Emil Schröder, E 3, 15.

Birken-Kopfwasser
Hilft am besten gegen das Dünnwerden der Kopfhaare, kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn wieder bildet.
Ist allein ächt zu haben à Glas M. 1.50 bei
Th. von Eichstedt, N 4, 12,
Medicinaldrogerie z. rothen Kreuz, gegründet 1888. 69050

Immer
bleibt
Metall-Putz-Glanz
Amor
das **Beste.**
In Dosen à 10 Pfg. überall zu haben
Man verlange wegen Nachahmungen ausdrücklich den echten „Amor“

Patente
Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen
H. & W. PATAKY
Frankfurt/M. Kaiserstr. 1
Centrale: Berlin N.W. 6
Begründet 1882.
68123

Unterricht

Feine französ. Pariser **Conversation** wird gründlich ertheilt. Offerten an
Frl. Burger, T 4, 30, II.

Wer rasch gründlich u. bill.
Französisch
lernen will, melde sich in
Ecole française
Cours de conversation. Correspondance.
O 5, 8, 2. St.

Unterricht
in **Stenographie** (Stolze-Schrey), **Buchführung** (einf., dopp. u. amerik.) **Maschinenschreiben** (4 Systeme) ertheilt gründlich 68805
Friedr. Burckhardt,
gepr. Lehrer d. Stenogr., L 12, 11.

Vermischtes

Vertauscht
wurde gestern Abend im 2. Rang des **Hoftheaters** ein 69683
Regenschirm.
Um Umtausch wird gebeten.
J 7, 19. III

Von Kapital od. Zinsen Lebenden
bietet eine konzessionirte, solide Versicherungs-Gesellschaft Gelegenheit zu sofortiger Erhöhung des Einkommens ohne Benachtheiligung der Erben. Anfragen sub Chiffre E. 6356b an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 69386

Hypotheken-, Credit-, Kapital- und Darlehn-Suchende erhalten sofort günstige Angebote. Prospekt gegen Marke franco.
Deutsche Verkehrs-Gesellschaft Kessler & Co., Abth. f. Bankwesen, Dortmund.

Zum **Bügeln** wird stets angen. Kragen, Manschetten und Vorhemden werden auch gewaschen. T 4, 20, 3. St., im Hause Reinigungsinstitut. 68375

Fräul., im Weißnähen bewand., hat noch Tage frei, empf. sich a. i. Ausb. v. Wäsche u. Kleidern. Off. unt. Nr. 69697 a. d. Exp. d. Bl.

Entlaufen

Schwarz und weiß gefleckte
Katze
entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung **B 2, 16.**

Entlaufen
eine große **Dogge,** schwarz und weiß getigert, auf den Namen Hektor hörend. Dieselbe ist nicht coupirt. 69647
Abzugeben G 5, 17. **Kaiser.**

Zugelaufen

Bernhardiner-Hund
zugelaufen, abzuholen gegen Futtergeld u. Einrückungsgebühr bei **Gg. Büttler, Math. S.,** Seckenheim. 69539

Verkauf

Haus mit **Metzgereigeschäft** sammt Inventar, was schon lange Jahre besteht, ist sehr preisw. zu verk. Offerten unter Nr. 69600 an die Exped. d. Bl.

Bauplatz
15. Querstr. 46 gelegen, **sof. zu verkaufen.** 213 qm. Größe. Preis 85 Mk. pro qm. Offert. an **Joh. Mutschler, Heidelberg,** Unterestr. 18. 69290

1 Sankopf-Ofen billig zu verkaufen.
69607 **U 5, 18.** 4. St.

Handwagen
jeder Art liefert gut und billig. **J. Feickert,** 11. Querstr. 34.

Zwei Zwergpinscher,
8 Monate alt, lebhafte, schöne Thiere, werden in gute Hände billig verkauft. 69551
Näheres M 7, 1, 2. St.

Ein **Schaukelpferd** zu verkaufen. Gontardpl. 7 3. St.

Wegzugshalber gut erhaltenes
Fahrrad
billig abzugeben. 69635
Näheres U 2, 1, part. links.

1 Zimmerklosett zu verkaufen. 68667
Näh. im Verlag.

Eine **Nähmaschine,** ein **Firmaschild** und eine **Fahne** zu verkaufen. Q 4, 7, 1 Tr.

Ein fast neues **Rad** ist billig zu verkaufen. 69478
Augartenstr. 9, 3. St.

Ein gut erhaltene **Eiskiste** für Restaurationsbetrieb zu verkaufen. Näh. im Verl. 69461

3 **Einleg-Schweine** zu verkaufen. C 7, 7. 69289

Stellen finden

Pensionirten Beamten
die rüstig u. arbeitsfreudig sind, u. solchen Herren, die ihren Beruf ändern wollen, oder Nebenverdienst suchen, kann eine leichte **sehr gewinnbringende** Beschäftigung (Vertretung) übertragen werden. Einkommen bei Qualif. **M. 2000—3600 p. a.**
Ausführliche Offerten unter Nr. 69500 an die Expedition ds. Bl. erbeten. Discretion.

Tüchtige Hausirer gesucht.
69605 Mittelstr. 84, 2. St.

Seltene günstige
GELEGENHEIT
zum billigen Einkauf!
Heute und folgende Tage
gelangen in meinem Special-Teppich-Geschäft
F 1, 9 Marktstrasse F 1, 9
folgende Waaren zum Ausverkauf:

Eine grosse Parthie
Teppiche
zurückgesetzte Exemplare mit kaum sichtbaren Farb- oder Webefehlern, in allen existirenden Grössen und nur gut bewährten Qualitäten.

Eine grosse Parthie
Portièren
abgepasst für Thüren und Fenster, Restbestände von 2—8 Blatt, in allen Grundfarben, glatt mit Bordüre, gestreift und gemustert.

Eine grosse Parthie
Gardinen
abgepasst, in weiss u. crême, 320 u. 365 cm lang, an 3 Seiten Bandeinfassung. Restbestände von 1 bis 4 Fenster, nur wenig trüb geworden.

Ferner kolossale Auswahl in Tischdecken, Schlafdecken, Steppdecken, Läuferstoffen, Möbelstoffen, Plüschen, Bettvorlagen, Linoleum und Fellen etc. 68176

spottbillig
Moritz Brumlik
F 1, 9 Marktstrasse F 1, 9.

Vertreter
für eine **epochemachende amerikanische Neuheit,** welche sich spielend leicht verkaufen lässt, gesucht. Der Artikel ist in Amerika allgemein eingeführt und findet auch in Deutschland den grössten Anklang. Gefl. Off. sub H. 6.10,000 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Tüchtiger Reisender
gegen Gehalt zum sofortigen Antritt ges. **Cigaretten Manufactur Paul König, Dresden, Holbeinstr. 1.**

Rühriger Vertreter,
welcher Kolonialwhdlg. 2c. in Mannheim u. Umgegend regelmäßig besucht, wird von einer Back- u. Puddingpulver-Fabrik gegen hohe Provision gesucht.
Offerten unter sub K. M. Nr. 69414 an die Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger
Feuerschmied
welcher auch im Hufbeschlag bewandert ist, gegen hohen Lohn dauernd gesucht. 69352
G 5, 17¾.

Ein tüchtiger **Maschinentechniker** auf das Construktionsbureau einer hiesigen Maschinenfabrik gesucht. 69659
Offerten unter M. Nr. 69659 an die Expedition dis. Bl.

Ein ordentlicher Hausbursche sofort gesucht. 69672
B 2, 16.

Gesucht
eine junge Dame, welche flott stenographiren kann und mit Maschinenschrift (Remington) vertraut ist, für das Bureau einer Aktiengesellschaft in Mannheim. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 69564 an die Exped. d. Bl.

Tüchtiger Damenschneider oder Mäntelarbeiterin
gesucht. 69494
Wertheimer-Dreyfus.

Verkäuferin
gesucht. 69075
Gebrüder Wissler, S 1, 3.
Glas, Porzellan, Küchengeräthe.

Gesucht eine **Kinderfrau** od. Fräulein zu 2 kleinen Kindern. Nur mit guten Zeugn. versehene, wollen sich melden. (104) 69067
Hebelstraße 1, 3. Etg., Spannagel.

Ein ordentliches
Küchenmädchen
gegen hohen Lohn sofort **gesucht.** Näheres im Verlag. 69488

Gesucht:
1 Mädchen
für sofort, wegen Krankheit des jetzigen. 69152
Mollstr. 10, part.

Mädchen für Hausarbeit sof. gesucht. **N 4, 24.** 69125

Ordentl. Buffetfräulein
mit guten Zeugnissen sof. gesucht. Näheres im Verlag. 69624

Dienstmädchen jeder Art gesucht und empfohlen. 69664
Bureau Bär, N 4, 8.

Besseres Mädchen
welches nähen u. bügeln kann, findet sof. nach Auswärts gute Stelle in best. Haus zu kleiner Fam., gute Köchinnen, Zimmer- u. Kindermädchen sofort gesucht, Restaur.-Köchin u. Buffet-Fräul. sofort gesucht. 69557
Comptoir Fuhr, F 4, 6.

Gesucht ein junges einfaches **Mädchen** tagsüber für Hausarbeit. Q 7, 14b, part. 69653

Eine reinliche **Haushälterin (Köchin),** aus guter Familie zu ein. fein. Herrn gesucht. 69650
Frau Schulze, N 4, 21.

Küchenmädchen sofort gesucht.
Näheres **D 4, 11,** parterre.

Eine tüchtige **Flickerin** ges.
69655 **F 1, 7a,** 2 Tr.

Geübte **Weißnäherin** sofort gesucht. **G 5, 10,** Laden.

Suche per 1. Dezbr. oder auch früher, ein zuverlässiges, braves Mädchen, das gut kochen kann, gegen hohen Lohn. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 69411

Saubere tüchtige 69251
Monatsfrau
für Wäsche und Hausarbeit gesucht. Rennershofstraße 14, 2. St.

Wirthschaften.

Gesucht.
Zwecks Errichtung
einer **besseren Wirthschaft** wird von einem tüchtigen Wirthe in verkehrsreicher Lage Mannheims ein gutes Lokal gesucht. 69482
Offert. unt. U. K. Nr. 69482 an die Expedition dieses Blattes.

Stellen suchen

Pension. Eisenbahnbeamt., verh., mit best. Zeugn., cautionsfähig, **sucht Stelle** als 69674
Hausdiener, Portier 2c.
Es wäre derselbe auch bereit, die Verwaltung eines ganzen Hauses zu übernehmen, da ihm durch seine Frau und Tochter tüchtige Kräfte zur Seite stehen.
Offert. unter **F. 63905b** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Mannheim.**

Junger verheiratheter
Kaufmann,
in **Correspondenz** und **Buchführung** bewandert, geübter Stenograph, perfekt auf der Post-Schreibmaschine, sucht per Januar ev. sofort Stellung.
Offerten unter Nr. 69412 an die Exped. ds. Bl.

Suche Stellung als **Mechaniker,** auch **Elektrotechniker.** Gefl. Offerten unter Nr. 69118 an die Exped. ds. Bl. 69118

Elektrotechniker
28 Jahr alt, sucht Stellung auf Bureau. Gefl. Offerten unter Nr. 69560 an die Expedition d. Blattes erbeten.

Tüchtige Verkäuferin
von auswärts sucht sofort Stellung, gleichviel welcher Branche. Offert. unt. Nr. 69227 an die Exped. ds. Bl. 69227

2 brave fleißige kräftige **Mädchen,** die etwas kochen können, von ausw., suchen sofort Stellen. 69-89 Frau **Schulze,** N 4, 21.

Miethgesuche

Möblirtes Zimmer von einer Dame gesucht.
Offerten unter Nr. 68574 an die Expedition dis. Bl. 69208

In der Oberstadt (am liebsten in der Nähe der Planken) werden auf 1. Januar 1901 ein oder zwei schöne Zimmer (parterre, 1. oder 2. Stock) als
Contor
gesucht. Offerten unter D. H. V. Nr. 69540 an die Exped. d. Bl.

Kleine ruhige **Familie** sucht pr. April 4/5 Zimmerwohnung parterre oder 2. Stock mit kleinem Büreau und Lagerraum.
Offerten sub. Nr. 69622 besorgt die Expedition dis. Blts.

2—3 unmöblirte Zimmer, eventuell mit Badezimmer in guter Lage am Ring oder außerhalb des Ringes per 1. Januar 1901 zu miethen gesucht.
Gefl. Offerten unt. Nr. 69609 an die Exped. d. Bl. 69609

Von D—K wird für ein jung. Ehepaar eine 69611
Wohnung
von 3—4 Zimmer gesucht.
Offert. mit Preisangabe unt. Nr. 69611 an die Exped. d. Bl.

Per 1. März od. 1. April 1901 **Laden mit Parterrewohnung** in der Innenstadt zu miethen ev. geeignetes Haus zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 69637 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Junge Buchhalterin
sucht per sofort Wohnung mit voller Pension in gut bürgerl. protest. Familie. Nähe D 7. Genaue Offerten und Preis umgehend an die Exped ds. Bl. unter Nr. 69666.

In den Quadraten M, N, O, (Nähe Kunststraße), wird per 1. April 1901 **eine Wohnung** mit 6 Zimmer gesucht. 69687
Offerten unter Nr. 69687 an die Expedition d. Bl.

Läden

D 4, 17 Laden mit Nebenzimmer per sofort zu vermiethen. 69608
Näh. bei Rechtsagent **Freytag.**

F 2, 4
Marktstraße, ein **Laden** per 1. Dezember zu vermiethen. 68897

P 7, 14a Heidelbergerstr., modern eingericht. **Laden** zu vermiethen. 69325

Oberstadt.
Parterreraum als **Laden** oder **Comptoir** per sofort zu vermiethen 67615
C. Werner, C 1, 14.

Laden zu verm. Näh. D 6, 19, pt.

Bureau

P 7, 15 Heidelbergerstr., Bureau, 6 Zimmer zu vermiethen. 69324

Jungbuschstr. 9,
schönes großes **Comptoir** per sofort **oder** später zu vermiethen. 61058

Rheinstraße 5 I
Keller, ca 80 qm. cementirt, mit Gaseinricht., als Transitkeller geeign., sof. z. v. Näh. 2. Stock.

Zu vermiethen

F 5, 2 4. Stock, 3 Zimmer, Küche und Kammer an ruhige Leute per sofort zu vermiethen. 64960

H 7, 13 1 Zim., Küchen, Keller zu vermiethen. Näheres Vorderhs. 2. St. 68871

H 7, 32 3. St., abgeschloss. Wohnung, 4 Zim. und Zubehör per sofort oder später zu verm. 68629

L 11, 2 sch. 2. St., 4 Zim., Mädchenzim. und Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. 4. St.; v. 9—4 Uhr einzusehen. 68700

L 14, 12 4. St., Wohnung, 4 Zimmer 2c. zu vermiethen. 69296

L 14, 13 Ring, 5. Stock, 1 Zimmer und Küche an ruhige kinderlose Leute zu vermiethen. Näheres Q 7, 15, parterre. 64131

U 1, 13. Ladenstr. 2 Zim. u. Küche, Hinterh., per 1. Dez. z. verm. 69686

Augartenstr. 82 2 Zim., Küche u. Zub. zu v. Näh. Laden u. G 7, 7, Laden.

Bismarckplatz
Thorackerstr. 11, 2 Zimmer u. Küche sof. zu verm. 68811

Jungbuschstr. 9
2. St., **elegante Wohnung,** (7 Zimmer mit all. Zubehör) per sofort oder später zu v. Näh. Q 2, 5, 2. St.

5 Lameystr. 5
nächst dem Friedrichsring!
Elegant ausgestattete herrschaftliche Wohnung über 3 Tr., 6 Zimmer, Küche, Bad, Speisekammer, Balkon und Veranda, Mansarde und 2 Keller, sofort oder später zu vermiethen.
Näheres bei 69450
Architekt Wülfing, parterre.

Rheindammstr. 24, 4 Zim., Küche u. Kam. 2c. 40 Mk. p. Mt. wegzugsh. sof. od. sp. z. v.

Rheindammstraße 39, zwei Zimmer und Küche im Abschluß zu verm. Näh. 2. St. 69051

Rennershofstr. 16b, am Schloßgarten und Rhein, 4. Stock, 6 Zimmer mit Zub. elegant ausgestattet, zu vermiethen. 65220
Näh. bei Hch. Schlupp, 4. St.

Schanzenstr. 8 2—3 helle unmöbl. Parterrezimmer mit separatem Eingang zu vermiethen. 69641

Seckenheimerstr. 82
4 Zim., Badezim. u. Küche und 3 Zim., Badezim. u. Küche an ruh. Leute sof. zu verm. 68889

Seckenheimerstr. 68, 2 Zim. u. Küche zu vermiethen. 69401

Tattersallstr. 37 im Hof, Magazin oder Zimmer u. Küche zu v. 69643

Waldhofstr. 26, 2. St.
Schöne Wohnung, 2 Zim., Küche nebst Zubehör auf ersten Dezember oder später billig zu vermiethen. 69667

Feine 2 Zimmer-Wohnung
mit Küche und Zubehör an ruh. Leute zu vermiethen. 69065
Näh. Seckenheimerstr. 38, III.

1 Zimmer und **3 Zimmer** mit Zubehör im besserem Hause sofort zu vermiethen 65185
Näheres Dammstr. 35, part.

Elegante Wohnungen von 6 bis 8 Zimmern nebst allem Zubehör sofort oder später zu vermiethen. Näheres **Gg. Söhnlein,** Friedrichsring 36. 59658

Herrschaftliche
Wohnung
hochelegant, 10 Zimmer u. allem Zubehör (Haus zum Alleinwohnen) auf 1. April zu verm. Preis Mk. 3000. Näheres **C 1, 16,** über 3 Treppen. 69651

Möbl. Zimmer

B 2, 5 4. St., 1 mbl. Zim. auf die Straße geh. bis 1. Dezember zu verm. 69633

B 2, 5 part., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 68656

B 2, 10 3. St., ein möbl. Zim. mit Pension an 1 Fräulein zu verm. 68547

B 4, 5 2 Tr., 1 gut möbl. Zimmer mit 2 Betten für 2 junge Herren od. Damen mit od. ohne Pens. z. v. 69564

C 2, 12 ein fein möbl. Zimmer per 1. Dezbr. zu vermiethen. 69628

Gasse zur Oper, C 3, 21,
3 fein möblirte Zimmer mit od. ohne Pens. sof. zu v. 69297

C 4, 10 ein schön möblirtes Zim. mit Pension per sofort zu vermiethen. 66840

C 7, 11 4. St., 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 69681

C 8, 5 3. Tr., 1 schön möbl. Zimmer an 1 soliden Herrn zu verm. 69115

D 5, 3 3. St., 1 mbl. Zim. mit Pens. zu v.

F 7, 16 2. St., ein gut möbl. Zimmer auf die Straße geh. sof. z. v.

G 5, 17a 3. St., mbl. Zim. mit 2 Betten bis 1. Dez. z. verm. 69671

G 7, 20 3. Stock, gut möbl. Zim. an 1 oder 2 Herren sof. zu verm. 69649

G 7, 29 3. Stock, möbl. Wohn- u. Schlafzim. an 1 oder 2 Herren sof. zu verm. Näheres 3. Stock.

K 2, 19 1 Tr. l., 1 schön mbl. Zim. zu v.

K 3, 21 1 Tr., 1 fein mbl. Zimmer an bess. Herrn sof. zu verm. 69446

K 4, 5 II. schön mbl. **Zimmer** per 1. Okt. zu v. 64529

K 4, 14 Luisenr. sch. mbl. Parterr. z. v.

L 13, 5 Pension L 13, 5
2—3 **elegant** möblirte Zimmer mit Pension per **1. Dezember** zu vermiethen. 69342

N 2, 12 1 Tr., 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafz. m. od. ohne Pens. z. v. 68603

N 3, 17 1 Tr. h., gut möbl. Zim. sof. z. v. 69389

N 6, 6 1 Tr., gut mbl. Z. m. od. ohn. Pens. z. v.

O 2, 1
2. St., 2 fein möbl. Zim. an bess. Herren pr. 1. Januar 1901 z. v.

O 5, 6 Heidelbergerstr., gut möbl. Z. sof. zu v.

P 1, 7a
2 Tr., 1 großes eleg. möblirtes Eckzimmer mit Balkon per 1. Dez. zu vermiethen. 69654

P 2, 6 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. zu verm.

P 6, 19 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 68629

T 6, 17 schön möbl. Part.-Zim. ev. mit Pens., Preis M. 22, sof. zu v. 68857
Näheres Laden.

Q 7, 14a 1 Tr. h., 1 fein möbl. Zim. an bess. Herrn sof. z. v. 69224

T 2, 8 1 Tr., schön möbl. Zim. zu v. 67927

T 2, 8 3. St., sch. möbl. Zim. an anst. Hrn. l. z. v. 69587

T 6, 34 3. St., gut möbl. Zim. z. v. 69644

U 3, 23 hübsch möbl. Zim. m. Pens. zu v. 68428

U 5, 1 2. St., l., fein möbl. Zim. sof. zu v. 69070

U 5, 21 3. St., gut möbl. Zimmer sof. oder später zu vermiethen. 69673

U 6, 23 3. St., schön möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 69612

Englisch.
Kaiserring 24, 4. St., Nähe des Bahnhofs, 1 oder 2 schöne Zimmer zu verm. Gelegenheit zu engl., franz. u. span. Convers.

Kepplerstr. 21,
3. St., schön möbl. Zimmer sofort billig zu verm. 69346

Luisenring 53 part., 2 schön möbl. Zimmer zu vermiethen.

Lameystraße 19, 1 Tr., schön möbl. Zim. m. od. ohne Pens. sofort zu verm.

Mittelstr. 62, 1. St., möbl. Zimmer zu verm. 69414

Rupprechtstr. 3, 4. Stock, gut möbl. Z. an anst. Hrn. zu v.

Schwetzingerstr. 12, 3 Tr. gut möbl. Zim. a. 1. Dez. z. v.

Zu einem anständig. jungen Mann wird ein **Zimmerkollege** für sofort mit **ganzer Pension gesucht.** 69658
Zu erfragen **N 4, 21.** part.

In der Nähe d. **Bahnhofs,** 1 hübsch möbl. Z. m. sep. Eing., 1 Tr. h., an best. Herrn b. 1. Dez. z. v. Off. u. Nr. 69669 a. d. Exp. d. Bl.

Kost und Logis

J 8, 2 3. St., **guten Mittagstisch u. Abendtisch** für bessere Herren. 69476

N 4, 24 1 Treppe, **guten bürgerl. Mittags- und Abendtisch.** 67388

G 7, 3 2. Stock, g. Schlafst. ev. mit Kost zu v. 68361

MARCHIVUM

Warenhaus

Sigmund Kander

Neubau, T 1, 1 Mannheim. T 1, 1, Neubau.

Schuhwarenwoche

mit bedeutend ermässigten Preisen.

Einige Beispiele:

69615

Damen-Schnürstiefel, Rossleder,	Paar	4.40 Mk.	
„ **-Knopfstiefel,** „ „		4.30 „	
„ **-Schnür- u. Knopfstiefel** hochelegante Form mit Lackspitze,	Paar	8.50 „	
„ **-Schnür- u. Knopfstiefel** echt Chevreaux, Good-Year-Welt,	Paar	8.75 „	
„ **-Tanzschuhe**	Paar	1.85 „	
Herren-Schnürstiefel	Paar	4.75 Mk	
„ **-Zugstiefel**	„	4.25 „	
„ **-Schnür- und Zugstiefel** Good-Year-Welt	Paar	8.75 „	
„ **-Schnür- und Zugstiefel** moderne Form, Chevreaux	Paar	9.35 „	
„ **-Lackschuhe,** Handarbeit,	Paar	9.50 „	

Diese Preise nur für diese Woche!

Diese Abtheilung befindet sich in der ersten Etage.

Pantoffel für Kinder, Damen, Herren in allen Preislagen.

Vergleiche beweisen!

Meine Annoncen finden in letzter Zeit fast wortgetreue Nachahmung in den hiesigen Zeitungen.

Dienstag erschienen, Mittwoch bereits das Echo

Und nun vergleichen Sie meine

Auswahl und Qualitäten!